



3 1761 07482267 7

# EUROPA

PIEL UND TANZ  
IN FÜNF AUFZÜGEN

VON

GEORG KAISER



PT  
2621  
A33  
E8

AV KIEPENHEUER VERLAG

UNIVERSITY  
OF  
TORONTO  
LIBRARY

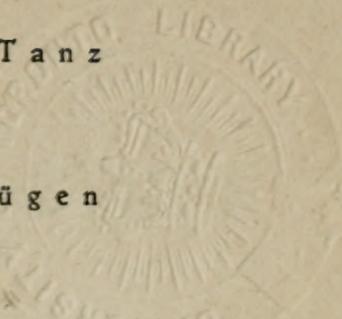
POTSDAM



Digitized by the Internet Archive  
in 2010 with funding from  
University of Toronto

*Witten*  
E U R O P A

Spiel und Tanz  
in  
fünf Aufzügen  
von  
G E O R G K A I S E R



188217.

5.3.24.

1 9 2 0

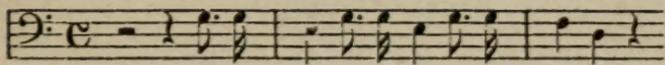
---

GUSTAV KIEPENHEUER VERLAG, POTSDAM



PT  
2621  
A33E8

PT  
2621  
A33E8





## MENSCHEN UND GESTALTEN

KÖNIG AGENOR

EUROPA

DIE MÄNNER

DIE MÄDCHEN

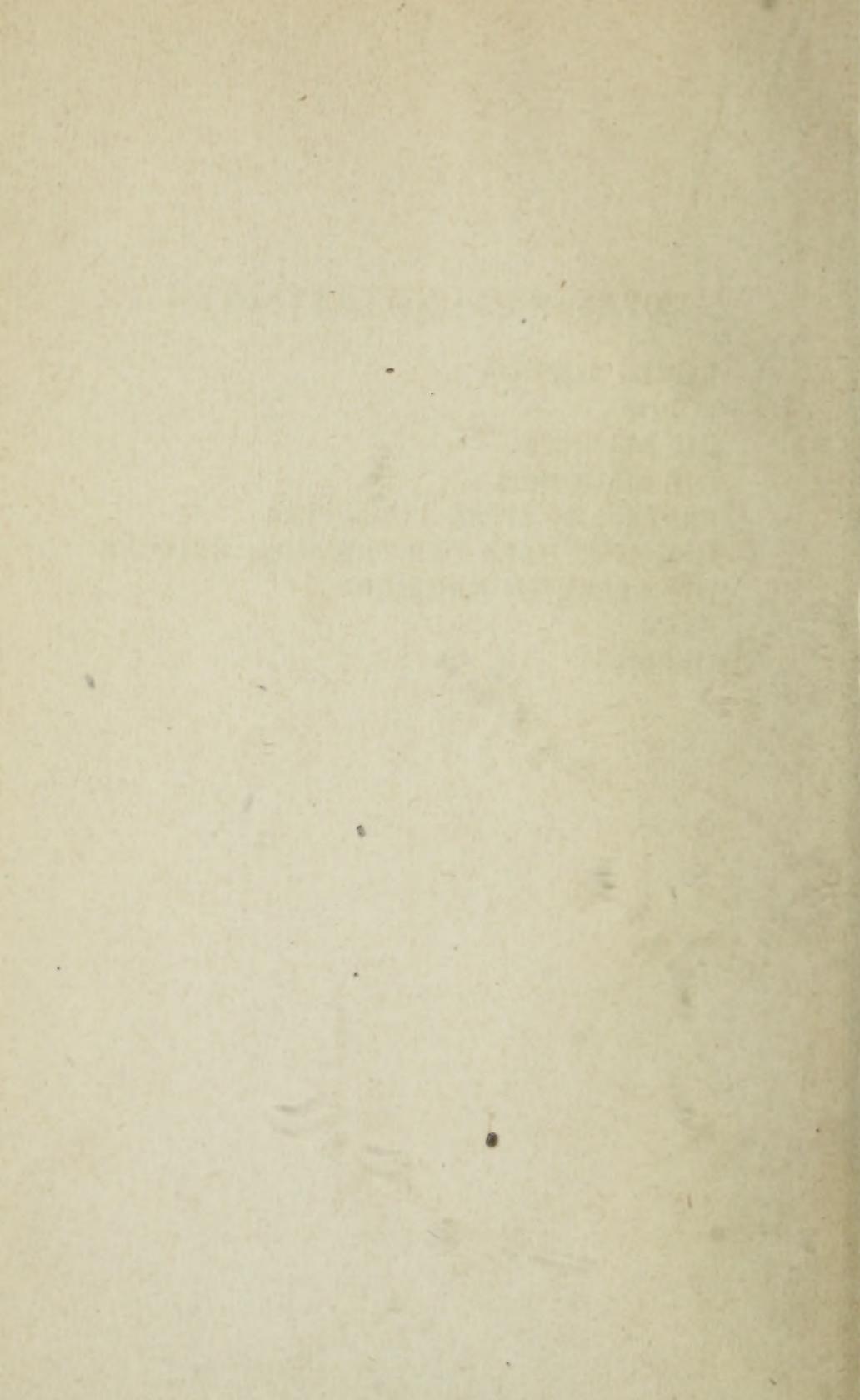
ERSTER, ZWEITER TÜRHÜTER

DER ANFÜHRER DER FREMDEN KRIEGER

DIE FREMDEN KRIEGER

ZEUS

HERMES



# DER ERSTE AUFZUG

*Stille Meerbucht. Eine mächtige Wasserweide wölbt sich über dem blumigen Wiesengrund und blauen Flutspiegel.*

*Hinten taucht ein weißer Wolkenball auf und fährt rasch mit Sausen und Singen heran. Schließlich steht er verklingend über dem Weidenwipfel*

STIMME

*in der Wolke*

Land.

ANDRE STIMME

*in der Wolke*

Ein günstiger Landungsplatz.

DIE ERSTE STIMME

*in der Wolke*

Wir gehen nieder.

*Die Wolke senkt sich auf die Weide*

DIE ERSTE STIMME

*in der Wolke*

In welche Gestalt verdichten wir uns?

DIE ZWEITE STIMME

*in der Wolke*

Die Gegend hat ein friedliches Aussehen.

DIE ERSTE STIMME

*in der Wolke*

Wir wollen uns den Anschein von Fischern geben.

*Der Wolkenbaufen schrumpft um einen festen Kern zusammen und ist ganz aufgezehrt: auf der Wipfelfläche sitzen Zeus und Hermes — beide mit rundrandigem Binsenbut und knappem Schurz*

HERMES

*umschauend*

Ich glaube, daß wir uns auf den ungeeignetsten Fleck der Erde niedergelassen haben.

ZEUS

Ich bin für den Anfang zufrieden.

*Er reckt und dehnt alle Glieder*

HERMES

Eine strotzende Wiese, die als fette Weide für eine Herde Hornvieh nützlich ist.

ZEUS

Laß mich meine Verwandlung genießen.

HERMES

Du hättest besser als frischer Stier an den saftigen Grashalmen gerauft.

ZEUS

Mensch bin ich.

HERMES

In der armseligsten Verkörperung, die kalte Fische im Flachwasser greift.

ZEUS

Du bist nicht Gott genug —

HERMES

*mit unterwürfiger Geste*

Hermes, der Götterbote.

ZEUS

Ich bin Zeus.

HERMES

*wie vorher*

Du bist Zeus.

ZEUS

Ich weiß jedes, ich sehe jedes, ich durchschaue jedes. Für mich hat jedes kein Vorher und kein Nachher. Ich fahre als helle Wolke über Wolken am stetig klaren Himmel hin und her, starr in der Bewegung — und flüchtig weilend. Es ist die höchste Langweile.

HERMES

Suchst du von diesem weiten Gipfel ein unterhaltendes Abenteuer?

ZEUS

Es ist da, wie ich verwandelt bin. Der Mensch ist das

süße Abenteuer. Er kostet das Geschehen. Er ist im Taumel der Stunden verfangen. Keine ist wie die andere. Die nächste schleudert einen Schwall von Wundern auf den Strand. Mit tappenden Händen greife ich hinein. Ich ziehe aus dem Schwarm das bunteste Stück hervor. Hier halte ich es. Ich staune — und bin von Menschenglück erschlagen.

HERMES

Meine Hoffnung ist geschwunden, hier wohnen keine Menschen.

ZEUS

Die Erwartung bebt in meinem Blut, das meine Haut von innen mit feurigen Hagelschauern peitscht. Ich brenne von Ungeduld, die mehr verheißt, als ich noch denken kann. Mir schwindelt. Wir können uns an den niederhängenden Zweigen dieser Weide bequem bis auf den Boden herablassen.

HERMES

Ich flechte Weidenkörbe für unsere Fische, die du solange fischst.

ZEUS

Wir wollen rasch landeinwärts. *Er will abgleiten*

HERMES

*ihn unter den Achseln aufbaltend*

Ein Mensch kommt.

ZEUS

Woher?

HERMES

Er durchschreitet die Wiesensenkung. Da kommt er wieder.

ZEUS

Nieder hier oben mit uns.

*Sie werfen sich flach aufs Wipfellaub.*

*Der nun kommt, ist von seltsamer Kleidung und Haltung: den bageren Leib behängen weite boniggelbe und mildblaue Gewänder. Weichen*

Haars überlanges Vließ reicht tief, in müder Trauer fällt der Kopf geneigt. Doch von einer gemessenen Tanzbebendigkeit sind die Glieder belebt: nach Schritten aus hochgeworfenen Knien Stillstand, die gerundet erhobenen Arme drehen die Schultern. In solchem Wechsel von Rast und Regung erreicht er den Rand des Wassers. Hier kniet er hin. Aus Gemurmel wächst unägliches Schmerzes Wort: Europa! — schwillt in redseligen Wiederholungen zu schärfsten Selbstpeinigungen an: Europa! — zerfließt zu wollüstigem Flüstern: Europa! — Dann richtet er sich langsam auf. Er starrt über das Wasser, seine Mienen gewinnen Glanz, wie zum Umfängen sind seine Arme hinausgestreckt. Mit Jubelruf bricht es von seinem Munde: Europa! — Und ohne Pause den Ruf ausstoßend setzt er — doch leichter und froblockend jetzt — jenen Tanz fort, in dem er ankam, und steigt in das Wasser. So entfernt er sich und wird von der Flut böber und böber ergriffen.

### HERMES

*sich aufstützend*

War das ein Mann? Mit offenem Hängehaar? In himmelblauen Röcken und honiggelben Unterröcken? Drehte er nicht Arme und Hüften wie ein verliebtes Mädchen, das morgen seinen Bräutigam hat? Warum steigt er in die Flut? Will er sich abkühlen?

### ZEUS

*starrt wortlos*

### HERMES

*in die Hände klatschend*

Unser Fisch ist es. Die Beute, die wir suchen. Wir haben den Golf der fabelhaften Fischwesen gefunden. Wir halten unsere Entdeckung nur für den höchsten Preis feil. Zittere, Zeus, du stehst an der Schwelle deines Glücks. Ihm nach, daß er uns nicht unter Wasser weg-rudert.

### ZEUS

*verändert seine Haltung nicht*

### HERMES

Siehst du nicht, wie ihn das Wasser freut. Er plätschert mit Händen und Füßen. Jetzt faßt ihn die Welle unter das Kinn. Seine Mähne schwimmt wie ein Floß hinter

ihm. Wenn sie sich vollgesogen hat, sinkt er unweigerlich ganz unter.

ZEUS

*ihn auf die Schulter schlagend*

Der Namen?

HERMES

Wir machen ihm einen durchschlagenden.

ZEUS

Der Namen — der Namen?

HERMES

Später. Es gilt ihn zu fragen.

ZEUS

Was meinte er? Was rief er an? Was hat es für eine Bewandnis mit ihm? Er weinte ihn — er lachte ihn — er schrie ihn — er seufzte ihn. Er warf ihn ins Gras — er riß ihn hoch — er treibt ihn ins Meer. Ist es ein Land — eine Insel — die einsam schön im Meer schwimmt?

HERMES

Ich sehe weit und breit nur Wasser.

ZEUS

Was ist das, das diesen Namen trägt, von dem ein Zauber funkelt, der ihn von Sinnen bringt. Hörst du ihn nicht?

HERMES

Jetzt ist er still.

ZEUS

In meinem Kopf gellt er. Er reißt an den Strängen meines Hirns. Er wühlt mich bereits maßlos auf. Er muß mir sagen, was es mit diesem Namen auf sich hat. Ich spüre, alles hängt daran.

HERMES

Da ist er verschwunden.

*Wirklich ist die Stimme verstummt und die Gestalt im Meer untergegangen*

ZEUS

*lebendig*

Wir müssen ihn retten. Wir ziehen ihn wieder hoch ehe der Strom ihn aus der Bucht spült. Er soll mir die Erklärung geben, er darf sie nicht mit sich zu den stummen Muscheln loten. Wir sind fast nackt, wir schwimmen rüstig. *Er hängt schon in den Zweigen.*

HERMES

*ihn schnell um den Leib packend*

Wieder herauf.

ZEUS

Rasch hinab.

HERMES

Willst du deine Verwandlung selbst Lügen strafen, indem du dich vor allen Augen aus der Höhe auf die Erde herabläßt?

ZEUS

Wer kommt?

HERMES

Zwanzig für einen.

ZEUS

*aufwärts turnend*

Neue?

HERMES

Sie gleichen ihm wie ein Barsch dem andern.

ZEUS

*im Wipfel*

Sie bringen mir die Antwort auf meine brennende Frage. *Sich langlegend.* Verwühl dich.

HERMES

Und der Tropf, der draußen zuviel Tropfen schluckt?

ZEUS

Wer?

## HERMES

Du kannst schnell vergessen.

## ZEUS

Ich bin Mensch, der vor Neugierde flammt.

## HERMES

Da soll man Wasser von Feuer fernhalten.

*Beide liegen wie zuvor.*

*Paarweise geordnet mit jenem eigentümlichen Tanzschritt treten Männer in ungefährender Anzahl von zwanzig auf den Plan. Nur der letzte schreiet ohne Nebenmann. Sie sind übereinstimmend mit dem früheren Ankömmling gekleidet, auch wallt ihnen das ungeschnittene Haar in den Rücken. Doch ihr Alter und Wuchs sind von erheblicher Verschiedenheit. Es gibt unter ihnen lange und unterseetzte, hagere und bäuchige, bläßliche und rotbäckige. Aber allen ist dieselbe trauervolle Niedergeschlagenheit gemeinsam. Im mittleren Wiesenraum schreiten sie ihren figurenarmen Tanz zu Ende und bilden schließlich einen Kreis. — Der letzte, der sich gleich im Anfang von allen trennte, lebt abseits am Stamm der Weide.*

## EINER

*bager*

Wie gelang die Ankunft?

## EIN ZWEITER

*gedrungen*

Ich schritt flüchtig, wie von heimlichen Winden unter mir gehoben.

## DER DRITTE

*bleich*

Ich stieg schwellend aus feurigem Kern.

## Der VIERTE

*wangenrot*

Ich fiel von Kräften und bin jetzt selig matt.

## DER FÜNFTE

*überlang*

Ich walle ungesehen weiter.

## DER SECHSTE

*kreuzbeinig*

Ich schwebte wie auf geraden Stelzen.

## DER SIEBENTE

*dünn*

Ich blähte mich zur runden Wolke auf.

## DER ACHTE

*dick*

Ich trieb als verlorene Feder, die hoch ein grüner Vogel aus dem Gefieder schüttelte.

## DER NEUNTE

*fabl*

Ich wucherte als rote Flamme, die von steiler Kerze züngelte.

## DER ZEHNTE

*schweißnaß*

Ich eilte mich nicht und doch sauste ich.

## DIE ÜBRIGEN

*schon zu jeder Äußerung eifrig kopfnickend, jetzt laut*  
Unsere Ankunft gelang.

## DER ERSTE

*mit erbobener Stimme*

Wir sind würdig, wir dürfen ihn aussprechen.

## ALLE

*in dumpferem Murmeln*

Europa.

## ZEUS

*im Wipfel hochschnellend*

Der Namen!

## HERMES

*ihn packend*

Du verrätst uns.

## ZEUS

Sie nennen ihn auch.

## HERMES

So wissen sie mehr.

### DER NEUNZEHNTE

*am Stamm, mit halber Stimme*

Der Würdigste fehlt unter euch.

### DER ELFTE

*den nächsten um die Schulter fassend*

Seht doch, wo wir sind.

### DER ZWÖLFTE

*einen umschlungen mit sich führend*

Zu glattem Spiegel steht die Flut still.

### DER DREIZEHNTE

*ebenso mit einem*

Unter grünen Schatten ladet weite Wölbung dieser Weide ein.

### DER VIERZEHNTE

*ebenso*

Die Aue lacht.

### DER FÜNFZEHNTE

*niederstürzend*

Blumen.

### DER SECHZEHNTE

*ebenso*

Krokus.

### DER SIEBZEHNTE

*ebenso*

Hyazinthen.

### DER ACHTZEHNTE

*ebenso*

Veilchen.

### DIE ÜBRIGEN

*mit wachsender Entzückung*

Es ist hier schön.

DER ELFTE

Wir wollen uns lagern.

DER ERSTE

Wir winden Kränze.

ALLE

Kränze auf unser Haar.

*Sie werfen sich in seligem Taumel nieder, pflücken Blumen und ründen  
sie zusammen*

HERMES

*im Wipfel zu Zeus*

Dein Atem stößt vernehmlich.

ZEUS

Es kann der Wind sein, der im Laub wühlt.

HERMES

Kein Lüftchen regt sich.

ZEUS

Ich bin erregt.

HERMES

Der ganze Baum wogt, er wird dich abschütteln.

ZEUS

So halte mich am Schurz.

*Die Kränze sind gewunden und ums Haar gedrückt*

DER NEUNZEHNTE

*am Stamm, ohne sich zu regen*

Die Blüten glühen nur auf dem Haupt des einen, der  
nicht da ist.

DER ERSTE

*zu einem im Kreis*

Wir liegen auf blumigem Gras und sind bunt bekränzt,  
sollen wir hier stumm bleiben?

DER ZWEITE

Wir reden nur in der Reihe.

## DER DRITTE

*die Stirn senkend*

Wartet kurz, ich denke noch an sie.

## ZEUS

*im Wipfel mit unterdrücktem Aufschrei*

Ein Weib!

## HERMES

Bist du zufrieden?

## ZEUS

Nein, um keinen Preis, ohne sie gesehen zu haben.

## HERMES

Du wirst sie sehen.

## ZEUS

Ich muß gleich hinunter.

## HERMES

Das würde der dümmste Anfang sein.

## ZEUS

Wann machen die hier ein Ende?

## HERMES

Ruhe.

## DER NEUNZEHNTE

*am Stamm*

Schweigt doch, wenn der Beredteste seinen Mund nicht öffnet.

## DER DRITTE

*den Kopf bebend*

Europa ist kein Weib. Ist Duft, Form — Hauch, Gestalt? Europa ist Duft ohne Form — Europa ist Hauch ohne Gestalt. Faßt sie sich selbst? Fühlt sie sich selbst? Ist sie nicht mit jedem Glied sich selbst fremd? Rühren sich ihre Finger, an derselben Hand verwurzelt, an? Streift, im Knoten verschlungen, Haar an Haar? Finger

kennt Finger ihrer Hand nicht. Haar streift Haar im Knoten nicht. Europa ist kein Leib. Europa ist kühler Duft, der strömt. Europa ist dünner Hauch, der zerfließt.

*Es herrscht Stille*

HERMES

*im Wipfel, Zeus anstoßend*

Kennst du sie jetzt gründlich?

ZEUS

*stößt ihn zurück*

DER NEUNZEHNTE

*am Stamm schüttelt unwillig den Kopf*

DER VIERTE

*aufwärtsblickend*

Europa ist streng. Sie herrscht kühn und mächtig. Sie ist letzte Würde und stärkster Befehl. Sie sitzt fern auf hohem Thron. Kein Knie beugt sich vor ihr tief genug, um sie zu erreichen. Keine Arme reichen hoch genug, auf die sie sich neigt. Keine Stimme fleht laut genug, daß sich ihre Ohren füllen. Europa ist unnahbar.

*Das gleiche Schweigen im Kreis*

HERMES

*im Wipfel zu Zeus*

Hörst du genug?

ZEUS

*schüttelt verweisend den Kopf*

DER NEUNZEHNTE

*tut Schritte vom Stamm weg, doch kehrt er wie unter einem müden Verzicht an den Stamm zurück*

DER FÜNFTE

Europa ist weißer Schein — gefüllt in glasige Schale. Wer mit heftigem Finger anrührt, zerbricht die dünnen Wände. Vielleicht erwartet sie den Anstoß, mit dem der

Inhalt ausgesogen wird. Dann kehrt er zurück zu seinem Ursprung. Der ruht auf einem Stern. Und Stern ist sie wieder und brennt mit mildem Feuer im blauen Himmel der Nacht — und stiller noch im blassen Himmel des Tags. Vielleicht kommt einer, der rührt mit solcher frevelnden Gebärde hart an. Der zerbricht die zarte Schale. Dann wird Europa aus ihrer gläsernen Haft befreit und strebt nach ihrem Stern. Ich hätte nicht den Mut zu diesem Frevel. Wer hat ihn? Wo ist er? Wann kommt er?

HERMES

*im Wipfel*

Du schnaufst zu mächtig.

ZEUS

Es können Kühe sein, die hinterm Wiesenhang weiden.

HERMES

So faucht keine Melkkuh.

ZEUS

Dann grast ein Stier bei ihnen.

HERMES

Den will ich gelten lassen.

DER SECHSTE

*will beginnen*

Europa —

DER NEUNZEHNTE

*rasch zu ihnen tretend*

Genug von leerem Schall und blödem Schwall. *Sie blicken ihn erstaunt an.* Herunter die Kränze. Steht auf. *Einige richten sich betroffen halb auf.* Graust euch nicht vor eurem Gestammel? Grinst euch nicht die kahle Armut an? Liegt ihr hier nicht nackt und frierend? Ihr redet und rühmt und feiert. Wie öde sind euer Ruhm und Rede und Feier. *Die Arme erbebend.* Eumelos ist nicht da.

## EINER

Der immer an deiner Seite mit uns ging?

## DER NEUNZEHNTE

Begreift doch: Eumelos ist nicht da. Sein schlanker Leib blüht nicht im Gras — seine helle Stimme harft nicht die Luft — seine hohen Knie lenken nicht den Tanz. Schweigt doch, steht auf, steht still. Sind wir würdig ohne Eumelos? *Alle schweigen betreten.*

## EINER

Wo ist Eumelos?

## HERMES

*im Wipfel, Zeus Kopf nach der Bucht drehend*  
Unser Fisch kehrt vom Meer zurück.

## ZEUS

Er liegt merkwürdig steif oben auf dem Wasser.

## HERMES

Er hat sich sattgeschluckt für alle Zeiten.

## ZEUS

Sie sollen ihn aufs Land ziehen und hin und her wälzen.

## HERMES

Sie sind zu sehr mit sich beschäftigt.

## ZEUS

Ich gebe ihnen ein Zeichen.

## HERMES

Es ist zu spät.  
*Auf dem Wasserspiegel still treibend landet die Leiche jenes ersten An-  
kömmlings*

## DER NEUNZEHNTE

*binlaufend*  
Hier liegt Eumelos tot. *Er stürzt wie leblos zusammen.*  
*Die andern treten binzu*

## EINER

Wie ist das geschehen?

## EIN ANDERER

Ist er im Bad verunglückt?

## EIN DRITTER

Nein, er trägt seine Kleider.

## EINIGE

*zustimmend*

Er trägt alle Kleider.

## EIN VIERTER

*mit stockender Frage*

Warum hat er sich —?

## ANDERE

*murmelnd*

Warum?

## EIN FÜNFTER

Hebt ihn heraus.

*Sie ziehen ihn aus dem Wasser und legen ihn inmitten der Wiese nieder*

## HERMES

*im Wipfel*

Den andern hat der Anblick eines Toten scheinbar erschlagen.

## ZEUS

Er steht schon wieder auf.

## DER NEUNZEHNTE

*erhebt sich langsam und geht zur Gruppe in der Mitte. Auf den Toten schauend*

Eumelos tot. Diese Knie steif — diese Hüften lahm — dieser Mund still. Trauert — trauert. Der Verlust ist herber wie keiner. Eumelos steif — still. *Sich an die andern wendend.* Trauert tiefer — füllt euch mit Trauer. Wißt ihr, wer heute starb? Europa starb.

## ZEUS

*wirft sich im Wipfel hoch*

Das ist unmöglich!

## HERMES

Warte noch ab.

## DER NEUNZEHNTE

*mit wachsender Klage*

Der hier liegt, durch ihn lebte Europa uns. Durch seiner Füße Tanz wandelte sie — durch seiner Worte glühenden Strom atmete sie. Er hob sie auf ihren Thron — er lobte sie zu den Sternen hinauf — er blies sie zu wehender Wolke über den Himmel hin. Er stellte sie nah dem silbernen Mond in blasser Nacht — unnahbar uns. *Nach einer Pause.* Eumelos tot. Wir stehen verlassen. Wer zeigt uns nun Europa? Durch seine Augen sahen wir Europa. Wer führt uns nun vor ihren Sitz mit würdigen Tanzschritten? Wer wirft uns nieder und lehrt uns Staunen? Wer enthüllt uns mit herrlicher Offenbarung Europas Fabel? *Nach neuer Pause.* Verwaist bleiben wir zurück. Er nahm unsere Schätze mit sich. Wir klingeln mit kupferner Münze. Der Klang ist arm — wir sind alle Bettler. *Aufblickend.* Eure stumme Frage forscht nach dem Grund? Warum ging er von uns weg? Warum faßte er diesen Entschluß? Warum schied er so früh vom Augenblick Europas? Warum machte er sich stumm und dürftig, wie Tote sind? *Fast jubelnd.* Er ist nicht dürftig — Eumelos ist der reichste. Er lacht jetzt im Glück. Er ist ganz selig. Fragt nicht hier — forscht nicht hier, ich will es euch sagen, wo ich es sagen will. Tragt diesen berstenden Schrein des Glücks auf euern Schultern und schreitet im kühnsten Tanzschritt. Eure Kränze auf ihn — und Blumen — mehr Blumen — alle Blumen über ihn.

*Sie betten ihn auf ihre Schultern, legen die Kränze auf ihn und reißen Büschel von Blüten aus, die sie auf ihn häufen, bis er ganz verdeckt ist*

## DER NEUNZEHNTE

Ich führe euch an, wohin ich euch führe — und tanzt schneller, tanzt freier.

*Mit belebtem Tanzschritt entfernt sich der Zug.  
Zeus und Hermes schwingen sich aus dem Wipfel*

ZEUS

Was ist das für ein Weib, vor dem die Männer zu Weibern werden?

HERMES

Nach deinem Geschmack wird diese Europa schwerlich sein.

ZEUS

Warum nicht?

HERMES

Weil du in deinen menschlichen Verwandlungen mehr für das Handfeste schwärmst.

ZEUS

Ist sie mir nicht in den verlockendsten Farben geschildert?

HERMES

Nach allem, was wir gehört haben, ist sie recht farblos.

ZEUS

Sie blüht mächtig in meinem Blut.

HERMES

*achselzuckend*

Reiner Schein — Duft — Hauch — ich weiß nicht, es stellt dir bloß ein mattes Vergnügen in Aussicht.

ZEUS

Meine Glut kann einen Stein erhitzen.

HERMES

Vorausgesetzt, daß du weit genug vordringst, um zu wirken.

ZEUS

Bis ans Ziel.

HERMES

Ich fürchte, du wirst vorher an ihrer Unnahbarkeit erlahmen.

ZEUS

*Hermes packend*

Erlahmen? Weil sie unnahbar ist?

HERMES

Du weißt es mit zwanzig Zeugen. Einer ging wohl deshalb ins Wasser.

ZEUS

Das ist es ja. Der himmlisch herrliche Widerstand dieses Weibes verheißt das schwindelnd Schönste. Was taugt ein Reiz, der sich feilbietet? Die Frau, die ich suche, muß unnahbar sein für alle — für alle, bis ich komme. Hinter zehnfacher Mauer muß sie sich verschanzen, dann lockt es mich, dann spornt es meine Künste. Ich lasse sie spielen, ich zertrümmere Widerstand auf Widerstand — sie sieht mich nahen — schrittweis — unwiderstehlich — es gibt kein Halten — ich vollführe den letzten Sprung — wir stehen Auge in Auge — und aufjubelnd sinkt sie in meine Arme. Das ist die Lust, die ich brauche — das Spiel, in dem ich ganz auftaue. Und dann siege ich, wie ich will.

HERMES

Du besitzt einen hinreißenden Schwung der Rede.

ZEUS

Mache ich selbst dein zähes Ziegenleder mürbe?

HERMES

Ich bin dabei. Europa ist dein, oder —

ZEUS

Kein Oder. Komm, wir dürfen ihre Spur nicht verlieren.

HERMES

Du hältst dich hinter mir. Du könntest es in deiner Erregung an der nötigen Vorsicht fehlen lassen.

ZEUS

Du erforschst die Situation.

HERMES

Und du wirst Herr der Situation.

*Sie schleichen in die Richtung des Zugs davon.*

## DER ZWEITE AUFZUG

*Im Rund ein Hof, von einer Marmormauer umzogen. Mitten ein kurzer Säulenstumpf — nach Art der Grabzeichen mit schräger Bruchstelle. Links und hinten Türen*

### AGENOR

*in schwerem Bauschgewand aus schwarz und gold — hält die Säule umfaßt*

Kadmos — ich stehe in deinem Hof, wie ich an jedem Tag zu dieser Stunde hier bin, um nach dir zu rufen. Kadmos — hörst du mich auch heute nicht? Gleitet mein Ruf am Schweigen des starren Himmels hin und versinkt ungehört im Meer? Kadmos — Kadmos, weilst du noch unter den Lebenden, die alle leben mit grauem Scheitel und trüben Gebrechen? Nur deine frische Jugend mußte sterben? Ich kann mich nicht mit allen Kräften meines Verzichts, über die das Alter in so reichem Maße verfügt, entschließen, daran zu glauben. Ich habe auch nicht den Willen, mich zu bescheiden. Wie du aus diesem Haus deiner glücklichen Kindheit gegangen bist — wer hatte sie wie du in diesem Haus? — so kommst du wieder: an einem Morgen stehst du in der Tür, und der Blick fällt von meinem Lager auf dich, und ich drehe mich auf die Seite und schlafe mich von schwerstem Traum aus. Ich belästige dich mit keinem Vorwurf — ich frage dich nicht nach diesem Wohin und Woher, wie Väter gern ihre erwachsenen Söhne quälen — dein Wiederdasein hat das Rätsel gelöst, und es ist verziehen und vergessen. *Mit ausbrechender Klage.* Warum bist du aus dem Haus gegangen? Habe ich dich erzürnt? Habe ich es an diesem oder jenem fehlen lassen? Ich weiß es ja nicht. Du wohntest bei mir gehegt und gepflegt. War es nicht genug? Ich will mit allen Mitteln auf Abhilfe sinnen. Ich verspreche es dir — ich gelobe es. Das ist nicht der Schwur eines Vaters, der schnell wankelmütig wird — es ist der Eid des Königs. *Nach einem Verstummen.* Ich habe diesen Totenhof gebaut, um einen Raum für meine

Trauer zu haben. Ich habe diese Grabsäule errichtet — soll ich mich entschließen, deinen Namen in den Stein meißeln zu lassen? Dann gebe ich die Hoffnung hin und beraube mich der letzten Zuversicht. Dann wird es öde und grau und stumm überall. *Stark.* Ein Vater klagt um seinen Sohn. Müssen die Winde nicht aufwallen und über die Erde streifen und nicht rasten, bis sie mir Botschaft von Kadmos bringen?

*Aus beiden Türen zwei langarmige bucklige Türhüter*

AGENOR

*voll Zorn*

Wagt ihr es, hier einzudringen?

DER ZWEITE TÜRHÜTER

*vom ersten durch Zeichen ermuntert*

Wir suchten schon — *Er bedeutet den ersten zu sprechen.*

DER ERSTE TÜRHÜTER

Im ganzen Palast —

AGENOR

Könnt ihr nicht warten? Ist der Tag nicht leer und lang?

DER ZWEITE TÜRHÜTER

Wir würden uns gedulden —

DER ERSTE TÜRHÜTER

Wir wollten uns gedulden —

AGENOR

Wer mäßigt seine Hast vor dieser Schwelle nicht?

BEIDE TÜRHÜTER

Der fremde Bote, der nach dir fragt.

AGENOR

*staunend*

Ein Bote — und fremd — und fragt nach mir? Kennt ihr ihn nicht? Ihr sagt ja — fremd. Fremd muß er sein — sonst käme er ja unbeglaubigt. Fremder Bote — kein

Wort, das so von heimatlichem Klang zittert. Er kommt, das Haus mit Dasein wieder zu füllen. Fremder Bote — nächster Freund. *Zu den beiden.* Führt ihn hierher, ich kenne ihn. Grüßt ihn von mir und achtet ihn hoch. Ich empfangen ihn hier aufrecht, ich bin kein König vor ihm — ich bin nur noch Vater. Lauft und kehrt zurück.

*Die beiden ab*

## AGENOR

*die Arme aufwärts bebend*

Winde — habt Dank. Ströme der Luft — bedankt. Ruhm eurem Dienst. Ihr weht nicht tot, ihr bindet das Lebende an das Lebende — und wo es lebt, da wird es laut vom Ende zum Ende der Welt. Zum letztenmal besuchte ich diesen Hof der Schmerzen — diese Säule des väterlichen Grams, nun sprießt der Stein mit Wurzeln meiner Freude und breitet blühende Zweige des Glücks über das ganze Haus. Kadmos lebt und schickt mir seinen Boten.

## DIE BEIDEN TÜRHÜTER

*links mit Hermes*

Das ist der König Agenor. *Beide ab*

## AGENOR

*sich Hermes ungestüm nähernd*

Ich gehe dir entgegen. Lege jede Scheu ab. Ich entkleide mich vor dir meiner Würde, die ich unter den Menschen habe. Was übrig ist, ist deine Stimme, die mir ins Innerste dringen soll.

## HERMES

*bleibt verwundert stehen*

## AGENOR

Halte nicht Umschau. Wundere dich über nichts. Es ist ein Hof, wie eine Laune ihn baut. Auch würde die Erklärung von deinem Bericht überholt. Sprich ihn nun.

HERMES

*sich sammelnd*

Mein Herr ist heute auf einer Wiese deines Landes  
gelandet.

AGENOR

*in größter Freude*

Er ist schon hier?

HERMES

Er hält sich noch zurück.

AGENOR

Warum kommt er nicht?

HERMES

Er ist seines Empfangs nicht gewiß.

AGENOR

Ich nehme ihn in offene Arme.

HERMES

Sein Wunsch ist heikel und kühn.

AGENOR

Erfüllt, wie ich erfüllen kann.

HERMES

Er gab mir den Auftrag —

AGENOR

Mir seinen Befehl.

HERMES

Er bittet dich um die Hand deiner Tochter Europa.

AGENOR

*weicht zurück. Kopfschüttelnd*

Der Bruder begehrt nicht seine Schwester. *Wieder an der Säule.* Schöne, im Keim erstickte Hoffnung. Sie wärmte mit raschem Feuer — um doppelt kalt diesen Stein zu fühlen. Kadmos — Kadmos, muß ich deinen Namen wirklich in die kühle Säule betten?

HERMES

*pfeift in einiger Verlegenheit durch die Zähne*

AGENOR

*sich aufraffend*

Wer ist dein Herr?

HERMES

*im Bestreben, seinen offensichtlichen Fehler gutzumachen*

Es ist nicht mehr von ihm die Rede. Eine Laune von ihm, wie du sagtest. Mein Herr ist lustig und guter Dinge. Aber du trügst einen Schmerz. Teile ihn mit, daß wir ihn mit dir teilen.

AGENOR

*weil er angenehm berührt ist, abweisend*

Auch von ihm ist nicht die Rede. Er bleibt mein Eigentum. Laß uns Freuden teilen, die schnell unsere Freundschaft binden. Woher des Wegs auf meine grüne Wiese?

HERMES

Nein, jeder andere Gedanke wäre ein Frevel. Ich stehe ganz im Bann dieses — *Er blickt sich fragend um*

AGENOR

Nun — ich hätte lieber geschwiegen, dennoch tut mir deine Neugierde wohl.

HERMES

Sie kommt aus ehrlichem Gemüt.

AGENOR

Ich könnte mit der Wendung, die allgemein zur Erleichterung von Auseinandersetzungen üblich ist, beginnen: Wisse denn — *Er stockt*. Aber wenn du weniger anspruchsvoll bist und meinem Kummer Rechnung trägst, der kunstvollere und persönlichere Bildungen hemmt — *Er sieht ihn an*.

HERMES

*ermunternd*

Wisse denn —

## AGENOR

*nicht erleichtert zustimmend*

Ein Sohn wuchs mir auf. Eine so wundervolle Hinterlassenschaft meiner Frau, daß ich noch heute zu ihrer Grabstelle mit Jubel und Jauchzen walle. Tadellos geformt an Leib und Seele — in vollendeter Harmonie ein Mensch. Ich hegte ihn wie ein Jäger das junge Reh, das er in seinem Waldbezirk aufgriff. Siebzehn Jahre übte ich an ihm meine Sorge mit so schönem Erfolg, daß ich vor der Zukunft keine Befürchtungen hatte. Aber die Zeit spottet unserer Voraussicht. Am Tage, da er das achtzehnte Jahr begann — ich hatte eine Feier von größtem Umfang gerüstet, denn mit diesem Jahr werden die königlichen Söhne Thronerben — am Morgen dieses Tages fanden wir Kadmos nicht — und fanden ihn bis zum Abend nicht — und niemals. Er schickte keine Nachricht — obwohl ich stündlich auf einen Boten von ihm harre. Verzeih meine Aufwallung, mit der ich dich für einen anderen begrüßte — und dich wohl meine Enttäuschung fühlen ließ. *Auf Hermes ablehnende Geste.* Ich verfiel in meinen alten begreiflichen Fehler, ich sehe in jedem hochwillkommenen Gast einen Sendling. *Lebhafter fortfabrend.* In der Nacht vor seinem Geburtstag ist Kadmos auf und davongegangen — ohne Gruß und Abschied, ohne Erklärung und Gründe. Wir haben an diesem Rätsel uns wirr geraten und sind der Deutung um keinen Zoll nähergerückt. Er stellte uns vor die Tatsache, und die Tatsache ist von eisiger Kälte. Was du hier siehst, stellt den Ausdruck meiner Empfindungen dar. Ich betraue meinen verschwundenen Sohn wie einen Toten. Eins, das mir zu tun übrig ist — *Er fährt mit der Hand über die Säulenfront* Es wäre der letzte Liebesdienst, vor dem ich mich scheue.

## HERMES

*näbertretend*

Jetzt schäme ich mich, dir die Tochter rauben zu wollen.

AGENOR

*überrascht aufblickend*

Warum?

HERMES

Sie blieb dein letzter lieblicher Trost.

AGENOR

*wie vorher*

Europa?

HERMES

Sie ist nun dein einziges Kind.

AGENOR

*mit schwingender Geste*

Sie ist nicht mein Kind.

HERMES

König Agenors Tochter ist nicht Europa?

AGENOR

*beftig*

Europa ist keines Menschen Kind, Europa ist, was sie ist — ich weiß es nicht. Damit schweifen wir ins Finstere. Stoße mit deiner Stirn gegen diese Mauer, du erschütterst sie eher als ihrer Starrsinn. Starrsinn, so nenne ich es — ich als Vater gebrauche diese Bezeichnung. Was andere denken, gilt mir gleich. Habe ich nicht als Vater zehnmal recht?

HERMES

Nur ein Vater kennt sein Kind.

AGENOR

Und darum bin ich nicht ihr Vater, ich —

*Er bricht, sich umschauend, ab*

HERMES

*an ihn herantretend, gedämpft*

Deine Tochter ist schön wie milchiger Mondschein?

AGENOR

*sieht ihn verwundert schräg an. Kopfnickend*

Sie ist es.

HERMES

Ihr Wesen wesenlos wie reiner Hauch?

AGENOR

*immer erstaunter*

Ja.

HERMES

Ihr Kopf herrisch?

AGENOR

Ja, ja.

HERMES

Und stolz ist sie bis zur Unnahbarkeit.

AGENOR

*einen Schritt zurücktretend*

Du weißt es?

HERMES

Du hörst es.

AGENOR

Und dennoch versucht dein Herr die Frage?

HERMES

Er kann vielleicht seine Ansprüche mehr als ein anderer begründen.

AGENOR

Mit Jugend — Witz — Lust — Feuer? Er wird sich irren. Es gibt nur eine Antwort aus ihrem Munde — wenn sie ihn einer Antwort würdigt: nein — nein — nein. Ich will ihm diese Kränkung ersparen und ihm bestellen: wenn er mit dieser Absicht jene Wiese betreten hat, so soll er eilen aufzubrechen. Er wird so unweigerlich eine Absage ernten, wie — *Mit rascher Geste.* Halte ihn auf seinem Wege hierher auf, es ist vergebliche Liebesmüh.

HERMES

Wenn er mir nur glauben wird.

AGENOR

Er wird daran glauben müssen.

HERMES

Warum muß er?

AGENOR

Ihm hilft das zwanzigfache Beispiel der besten Söhne meines Landes.

HERMES

Warum bemühen die sich vergeblich bei Europa?

AGENOR

*verstummt*

— Das ist es ja, ich verstehe mein eigenes Kind nicht.

HERMES

Ich muß meinem Herrn einen klaren, eindeutigen Bescheid bringen.

AGENOR

Ich taste selbst in diesem Dunkel, wo nichts dem festen Griff standhält. *Er legt die Hand auf die Stirn*

HERMES

Auch mein Herr ist jung und reich —

AGENOR

*abwinkend*

Von einem Großvater —

HERMES

*die Backen aufblasend*

Großvater —

AGENOR

Ich muß so weit ausholen, um dir ein rundes Bild aufzurollen. Mein Vater empfing das Reich, wie ich es heute unverändert beherrsche: ein Reich ungestörten Friedens.

Zwei lange Menschenalter ist kein Streit über seine Grenzen gedungen. Sagenhaft wurden die Kriege, in denen die Nachbarn niedergeworfen und ausgerottet wurden. Wir kennen keinen Feind in Nord und Ost und Süd und West. Die Waffen zehrte der Rost in den Kellern auf — ich weiß nicht, was ein Schwert ist, ein Speer, ein Schild. Bezeichnungen, die niemand mehr mit dem entsprechenden Gegenstand zu decken vermag. Gegen wen wollten wir Krieg führen? Die Luft befiehlt man nicht. Und Blumenhäupter sind keine Gegner. Wir konnten uns also den segensreichen Friedenswerken hingeben. Den segensreichen Friedenswerken — ich habe sie gefördert, ich kann freimütig bekennen: ich habe sie königlich begünstigt. Ich habe auch Erfolge gezeitigt, du wirst auf Schritt und Tritt auf sie stoßen. Ich beziehe mich nicht auf Gebäude und die Inneneinrichtung — das ist ja alles selbstverständlich. Stärker kann ich schon die Umwandlung der ganzen Grundfläche meines Reichs in Gärten betonen. Die Wiese, die du erwähntest, trägt genau so künstlichen Blumenschmuck, wie jeder Baum der Gehölze mit planmäßiger Absicht gepflanzt ist. Wie herrlich steht die große wipfeldichte Weide da, die ich erst neulich mit unendlichen Mühen habe versetzen lassen. Nimm es als Beispiel für den Umfang unserer äußeren Arbeit. *Stark betonend.* Und sie wird von dem inneren Werk zurückgelassen, das wir an uns selbst geleistet haben. Jeder laute Ton ist verbannt. Jede ungefüge Gebärde gelähmt. Hast ist besänftigt und Lärm ist gedämpft. Wir sind die Frucht, die in zwei friedemilden Menschenaltern reifte. Hier wird dir der Anblick zum Erlebnis werden. Mir ist dies Erlebnis zum Besten meines geistigen Besitzes geworden. Allen — keiner kann sich entziehen —.

*Er stockt*

HERMES

Auch auf uns hat es seinen Eindruck nicht verfehlt.

AGENOR

*eifrig*

Sind ihr unsern Männern begeben?

HERMES

Wir genossen den Anblick auf der Wiese.

AGENOR

Sind sie nicht geschaffen, das Herz eines Mädchens zu erfreuen?

HERMES

Sie erschienen uns selbst wie feine Mädchen.

AGENOR

Haben sie nicht alles abgestreift, was grob — was roh ist?

HERMES

Sie schritten nicht mehr — sie tänzelten.

AGENOR

Der Tanz ist die letzte Stufe. Im Tanz ist unsere Rauheit bis auf den Kern gelöst. Der Tanz ist der Ausdruck für die vollkommene Mäßigung der Regungen. Wir sind so weit, es sollte der Gipfel sein —

HERMES

Er ist es.

AGENOR

*kopfschüttelnd*

Europa bleibt kühl, ihr genügt es nicht.

HERMES

Was will sie noch?

AGENOR

Was verlangt sie noch? Ich frage mich, ich quäle mich, sie zu ergünden. Der leichteste Tänzer, der wie ein Lufthauch über den Boden schnellt — fast unirdisch — findet keine Gnade vor ihr. Der Mensch ist doch Mensch, und ein Rest von Schwere muß an ihm haften, sonst

lebt er ja nicht. Sie kann sich doch nicht mit der Luft vermählen?

HERMES

Nein.

AGENOR

*vertraulich*

Und das wird meine größte Sorge. Sie ist ein Kind und verlangt das Unmögliche. Wohin soll dann eine weitere Steigerung führen, wenn die milde Bewegung des Tanzes noch zu stark ist? Eine unendliche Ruhe bedeutet das Ende. Und wie mein Geschlecht welkt, so wird bald der letzte Mensch von den Gefilden meines Landes verschwunden sein. Meine Tochter gibt das Vorbild, und natürlich stehen alle hinter der Königstochter. Ich hatte meine ganze Hoffnung auf Europa gesetzt, sie sollte mir den Thronerben bescheren. Ich verloß den Sohn — nun muß ich auch auf den Enkel verzichten lernen. *Er schweigt.* Kadmos — Europa, es ist so: meine Kinder geben mir harte Rätsel auf.

HERMES

*mit einem Entschluß*

Ich will mit meinem jungen Herrn sprechen.

AGENOR

Du siehst, es ist aussichtslos.

HERMES

Mein Herr tanzt wie ein Gott.

AGENOR

Und tanzte Gott wie dein Herr, er erschüttert Europa nicht.

HERMES

Gibst du deine väterliche Erlaubnis?

AGENOR

Er tut mir leid.

HERMES

Es kostet nur eine Probe.

AGENOR

Ich verhüte sie.

HERMES

Ganz unverbindlich.

AGENOR

Ich würde nur um eine bittere Erfahrung reicher werden.

HERMES

Heute übt — morgen zeigt er sich.

AGENOR

Und übt er sich durch zehn Jahre, es geschähe umsonst.

HERMES

Gilt es?

AGENOR

Erspare mir einen neuen Schmerz.

HERMES

Abgemacht.

*Er dreht sich um: im Tanzschritt, der an Leichtigkeit und Figuren jenen Tanz auf der Wiese übertrifft, zur Tür links*

AGENOR

*bingerissen*

Schön — schön — wunderschön.

HERMES

*einbaltend und auflachend sich umdrehend*

Wir halten Wort. *Ab.*

AGENOR

*noch nachschauend*

Was war das? *Unwillkürlich in den Tanz gerissen, nähert er sich der Tür links. Als diese geöffnet wird, stutzt er. Was ist das? Der Zug, wie er früher die Wiese verlassen hat, zieht in den Hof ein.*

DER NEUNZEHNTE

Wir bringen dir den glücklichsten der Gestorbenen.

AGENOR

Den — der —?

DER NEUNZEHNTE

Den lebend Toten — nun tot erst Lebenden.

AGENOR

Was heißt das?

DER NEUNZEHNTE

*zu den andern*

Folgt mir weiter. *Vor der Säule.* Hier setzt ihn ab.

*Sie tun es*

AGENOR

Ich sehe nur Blumen.

DER NEUNZEHNTE

Wir plünderten die Aue und schmückten ihn. Enthüllt ihn wieder. *Sie tun es.* Siehe ihn an.

AGENOR

*bestürzt*

Eumelos? Ist es nicht Eumelos?

ALLE

*murmelnd*

Eumelos ist es.

AGENOR

Eumelos in tiefender Nässe. Haar und Kleider gebadet — Eumelos ertrank?

ALLE

*schweigen*

AGENOR

Ertrank er nicht? *Zögernd.* Ertränkte er sich?

ALLE

*schweigen.*

AGENOR

*den Nächsten anpackend*

Konnte ihn keiner retten? Geht ihr nicht immer zusammen?

EINER

Er lief heute voraus —

AGENOR

Und als ihr ankamt?

DERSELBE

Wir trafen ihn nicht.

AGENOR

*langsam*

Und als ihr da wart?

DERSELBE

Trieb er still heran.

AGENOR

*sein Haupt verbüllend*

Ich bin traurig. Ich bin von Schmerz zerrissen. Ich will die Helligkeit nicht mehr sehen. Eumelos stand mir nahe, ihr ahntet es nicht. Ich heftete Wünsche an ihn — ich hegte Hoffnungen, wie ein Vater sie hegt, der eine Tochter hat. Ich gestehe es, ihn wollte ich am liebsten mit Europa vermählen. Vernichtet — zerronnen. Warum das — warum? Warum tot — und warum mit eigenem Willen?

DER NEUNZEHNTE

Er hat sich jetzt mit ihr vermählt.

AGENOR

Der starr am Boden liegt?

DER NEUNZEHNTE

Auf die einzige Art, die Europas würdig ist.

## AGENOR

Was weißt du?

### DER NEUNZEHNTE

Ich weiß, ich sehe. Ich schaue durch die Wände seines Schweigens. Er spricht. Hört ihr nicht! So seht doch: blüht nicht um seinen Mund noch das Wort — Europa? Blickt auf: streift Eumelos nicht in leichtestem Wirbel um uns? Ist Eumelos nicht Duft — Hauch? Wo blieb seine Schwere? Streifte er sie nicht von sich und ließ sie wie ein Kleid fallen, das lästig wurde? Das Kleid lastet hier — Eumelos stieg heraus — empor — frei — ledig. Nun ist er liebend glücklich — nun kann er sich vermählen. Jetzt kreist Duft in Duft — Hauch in Hauch: Eumelos und Europa sind vereint. In wesenslosem Bund sind beide glücklich, ihre Hochzeit verbreitet herrlichen Hauch. Atmet doch ein — grüßt sie ausatmend. Europa ist vermählt — Eumelos umfängt sie wehend. *Zu Agenor.* Nun ist auch dein Wunsch erfüllt. Der Vater legte seine Tochter in die Arme des leichtesten Mannes. *Zu den anderen* Tanz — tanzt doch einen frohen Hochzeitstanz.

## AGENOR

*sprachlos*

Ist es das?

### DER NEUNZEHNTE

Wir tanzen am Hochzeitstag. *Sie beginnen ihren Tanz.*

## AGENOR

*laut*

Nein. Ich verbiete es. *Sie stehen still und sehen ihn an.* Hier gebiete ich halt. Hier ist die Grenze. Hier — *Er stockt.* Nehmt eure Traglast wieder auf — es ist tot, was tot ist. Darüberhinaus führt kein Steg. Laßt mich allein. Ich muß mich fassen — ich bin verwirrt. Bestattet den Toten — und ruft mich zur Totenfeier. Ich will

kundtun, daß wir einen bis auf den letzten Atemzug  
Gestorbenen begraben.

*Sie baben den Toten von neuem geschultert und entfernen sich in rubigem  
Schritt*

### AGENOR

*steht steif. Dann läuft er bin, reißt die Tür auf, besinnt sich und zieht  
die Tür ins Schloß. Bebend.*

Das genügt — das ist die Grenze, die zu überschreiten  
ich nicht gestatte. Mit keiner Gnade — mit keiner  
Güte. Ich verhärte mich gegen mein einziges Fleisch  
und Blut. Ist ihr der Mann im Tanz noch zu barsch  
— zu schwer, so darf sie sich bei mir nicht beschweren.  
Ich glaube als Vater den Wünschen eines Mädchens  
mehr als hinreichend entgegengekommen zu sein. Ich  
bin über das Ziel hinausgegangen. *Die Hände über sich  
zusammenschlagend.* Was habe ich gesehen? Hier lag einer,  
der ertränkte sich — um Europas würdig zu sein. Mir  
fallen Schuppen von den Augen. Dahin führt der Weg?  
Das ist ja der Anfang vom Ende — greifbar nahe gerückt.  
Morgen bringen sie den nächsten — übermorgen den  
dritten — an einem Tag den vierten, fünften — *Aus-  
brechend.* Was will Europa? Ist sie nicht von Fleisch und  
Blut — vom gesunden Fleisch von Vater und Mutter? —  
*Stark.* Europa will nicht — Europa soll. Das ist der Befehl  
des Königs. Meine Sorge hat ein ganzes Land zu über-  
schatten. Ich muß die Volkskraft erhalten. Es ist nicht  
aller Tage Ende — das Volk hat ein Recht zu leben und  
glücklich und leicht zu leben, wie ich es ihm in meinem  
Reich ermögliche. Europa muß — das wird die Achse  
meines Handelns. Ich muß schnell handeln. Ich muß sie  
zwingen, sich zu entscheiden. Sie muß zufrieden sein.  
Sie darf mit ihren wolkenhohen Wünschen nicht alle  
zum Abgrund treiben. Ich werde mein Machtwort  
sprechen — ich habe ein ganzes Volk zu retten. Ich  
gebe ihr die letzte Bedenkzeit —

*Hinter der Tür links die streitenden Stimmen des Türbüters und Hermes*

DER TÜRHÜTER

Es ist nicht erlaubt.

HERMES

Platz da.

DER TÜRHÜTER

Der Eintritt zum Totenhof ist streng untersagt.

HERMES

Ich war schon einmal drin. *Er reißt die Tür auf, stößt den Türhüter beiseite und tritt aufatmend ein.* Dieser Narr —

DER TÜRHÜTER

Dieser Mensch —

HERMES

Weißt du das so genau, daß ich deinesgleichen bin?

DER TÜRHÜTER

*starrt ihn betroffen an*

AGENOR

Laß mich allein mit ihm.

DER TÜRHÜTER

*-mit wegwerfender Geste zu Hermes, halblaut*

Meinesgleichen? Gauner. *Ab*

AGENOR

*rasch auf Hermes zutretend*

Kommt dein Herr?

HERMES

Nein.

AGENOR

Wo ist er?

HERMES

Auf der Wiese.

AGENOR

Warum zögert er?

HERMES

Er übt.

AGENOR

Was?

HERMES

Seinen Tanz.

AGENOR

*aufjauchzend.*

Seinen Tanz?

HERMES

Er ist ganz bei der Sache. Er braucht nicht Tage — Wochen, bis zum Abend ist er fertig. Heute abend tanzt er vor Europa — und wenn sie von ihm nicht zufriedengestellt wird —

AGENOR

Sie soll zufrieden sein.

HERMES

Du erlaubst ihm zu tanzen?

AGENOR

Ich bestimme es. Ich habe in deiner Abwesenheit schon mein Wort verpfändet.

HERMES

Hast du deine Tochter inzwischen vorbereitet?

AGENOR

Nein. Ich werde ihr keine Silbe sagen. Ich will ihr keine Zeit lassen — ich habe meine Entschlüsse gefaßt.

HERMES

Mein Herr wird siegen.

AGENOR

Ganz einerlei. Alle sollen tanzen. Heute abend. Ich veranstalte diesen Wettstreit. Wer als Sieger hervorgeht, gilt mir gleich. Ich fälle das Urteil.

HERMES

Deine Tochter wird nicht enttäuscht sein.

AGENOR

Ich mache es ihr leicht. Ich erlaube den Tanz noch einmal. Das bleibt das erste und letzte, was ich tun kann. Damit muß sie sich abfinden.

HERMES

Du bist der gütigste Vater.

AGENOR

Es ist wie eine Eingebung von oben.

HERMES

Du hast mehr recht, als du ahnst.

AGENOR

Alle sollen tanzen. Ich werde alle vermählen. Der Reihe nach sollen sie ihre Tänzer haben. Ich werde mich bemühen, gerecht zu sein.

HERMES

Es wird ein großer Abend.

AGENOR

Der schönste meines Lebens. Und ich habe das Bewußtsein, das beste zu tun und zugleich der Notwendigkeit zu gehorchen. Das ist ein angenehmes Gefühl.

HERMES

Jeder Zoll ein König.

AGENOR

Aber schweig. Ich verspreche mir alles von dieser Überraschung und nichts vom Verrat.

HERMES

Wir schweigen unter sieben Siegeln.

AGENOR

Dein Herr soll sich bis zum Abend verborgen halten —

HERMES

Im Weidenschatten.

AGENOR

Nun erfüllt die alte Weide noch ihren Zweck.

HERMES

Auch ein König handelt niemals ohne Sinn.

AGENOR

Der Abend soll es erst beweisen.

*Er streckt ihm die Hand hin.*

HERMES

*drückt sie*

Es ist soviel wie bewiesen.

AGENOR

*durch die hintere Thür ab.*

HERMES

*wartet noch, dann pfeift er kurz.*

ZEUS

*erscheint auf der Mauer rechts.*

HERMES

*binlaufend*

Schnell.

ZEUS

*steigt über Hermes Schultern in den Hof*

Wo sind wir?

HERMES

Im Totenhof.

ZEUS

Wo ist sie?

HERMES

Vorsicht.

ZEUS

Wann sehe ich sie?

HERMES

Heute abend.

ZEUS

Unmöglich.

HERMES

Ich habe gelobt, vor Abend nicht weiter zu drängen.

ZEUS

Und dann?

HERMES

Darfst du tanzen.

ZEUS

Und dann?

HERMES

*• feierlich*

Du bist am Ziel.

ZEUS

Foltere mich nicht.

HERMES

Europa gehört dem leichtesten Tänzer.

ZEUS

Sagt sie das selbst?

HERMES

*nach einem Zögern, fest*

Ja.

ZEUS

*ausbrechend*

Europa gehört mir. Ich will sie von Sinnen tanzen  
— ich will wie der trunkene Dionysos selbst springen.

*Er vollführt einige bockmäßige Sprünge.*

HERMES

Das ist das Schlimmste.

ZEUS

*einhaltend*

Warum nicht?

## HERMES

Du mußt dir einen Tanz von ganz anderer Art ausdenken. Einen Tanz, der kein Tanz ist. Einen Tanz, wie ihn die langhaarigen Wiesenbrüder schritten. Verstehst du — schritten?

## ZEUS

Gefällt das Langsame Europa?

## HERMES

Das Beherrschte. Darum warne ich dich. Du bist in deiner menschlichen Natur heftig und heiß — laß dich nicht vom Temperament hinreißen. Lege ihm Zügel an. Tanze feierlich — duftig — fast wesenlos. Mäßige dich.

## ZEUS

Das werde ich nicht können.

## HERMES

Am besten: sei Wolke. Kleine, leichte Federwolke, die sich dreht und einen dünnen Wirbelwind macht. Löse dich auf — sei ohne Kern, zuletzt ein weißer Schatten, durch den man mit dem Finger stoßen kann.

## ZEUS

*sich aufraffend*

Gut, ich muß nachdenken. Wie sagst du: wesenlos?

## HERMES

Das ist der Weg zur Erfüllung. Was dann geschieht das ist ja deine Sache.

## ZEUS

Das laß meine Sache sein — und deine wird es, mich für die Gelegenheit vorzubereiten.

## HERMES

*schon nach rechts laufend*

Über die Mauer.

## DER DRITTE AUFZUG

*Der Saal von blauem Glanzstein. Aus einem tiefgelegenen Mittelstück beben sich stufenreiche Treppen nach umlaufender Plattform, die sich zur Tiefe erstreckt — von besterntem Nachtbimmel begrenzt. Links oben ein einzelner Sessel, rechts oben eine Reihe Sessel. Den offenen Hintergrund des Mittelstücks verschließt ein Vorhang; an den Seiten Kandelaber mit Leuchtschalen, grün brennend.*

*Hinten am Rand der Plattform — abgewandt in den Nachtbimmel aufschauend — bilden die Mädchen eine gerade Linie. In der Mitte Europa: die links bei ihr stehenden sind gelb gekleidet, ihr Haar — zur hohen Haube aufgebunden — blaufarbig; rechts ist Kleid blau und Haar gelb. Europa ist in Weiß, das goldbestäubte Haar lastet wie eine schwere Glocke auf dem reifen Nacken.*

### AGENOR

*in Begleitung der Türbüter kommt unten durch den Vorhang*

Es ist nichts versäumt, um den Abend zu einem schönen Tanzabend zu machen. Die Reihenfolge, in der die Tänzer auftreten, ist bestimmt. Ihre Stimmung ist vorzüglich. Ihre Fähigkeiten werden sie im besten Licht zeigen. In dieser Hinsicht ist, wie ich schon sagte, nichts — *Abbrechend.* Was den neuen Tänzer anlangt, den ihr noch nicht gesehen habt — den ich selbst nicht gesehen habe — will ich euch empfehlen, ihm mit größter Aufmerksamkeit zu gehorchen. Falls er Wünsche äußert — Veränderungen, beispielsweise mit der Beleuchtung, begehrt — kurz und gut, steht ihm zur Seite. Ich erwarte Besonderes von seinem Auftreten — ja das Höchste, so weit ich es schon verraten darf. Ihr laßt mich in Stich, wenn ihr ihn in Stich laßt. Der Zeichen zum Beginn gebe ich mit drei Handschlägen. Nehmt eure Plätze ein.

*Die beiden Türbüter hinter den Vorhang ab.*

### AGENOR

*nun aufblickend*

Wir sind an einem schönen Abend im Tanzsaal versammelt — *Er stutzt, die Sessel leer gewährend. Als er die Stimmen oben hört, ersteigt er schnell die Stufen.*

*Die Mädchen fangen an, von links nach rechts abzuzählen: eins — zwei — drei — vier — fünf — usw.*

## EIN MÄDCHEN

*aufjauchzend*

Dreizehn — mein Stern.

*Wieder schauen sie stumm in den Himmel.*

## AGENOR

*sieht ihnen verwundert zu.*

*Neues Zählen.*

## EIN MÄDCHEN

Zwanzig — mein Stern.

*Wieder Stille.*

## AGENOR

*nähert sich ihnen.*

*Neues Zählen.*

## EUROPA

Elf — mein Stern.

*Schon neues Zählen.*

## EUROPA

Elf —

## ALLE

Wieder elf —

## EUROPA

Ein Doppelstern für mich.

## ALLE

Ein Doppelstern für Europa.

*Sie verstummen und stehen wie vorher.*

## AGENOR

*binter Europa tretend*

Was bedeutet das?

## EUROPA

Nichts von Bedeutung. Wir vertreiben uns die Langweile. Welche Bedeutung soll es denn haben?

## AGENOR

*kopfnickend*

Ich kenne sie.

## EUROPA

Wir haben ein neues Spiel erfunden. Wir spielen mit den Sternen. Wenn einer fällt, zählen wir ab, wie lange es dauert, bis er verschwindet — und wessen Zahl in der Reihe es ist, dem sein Stern ist es. Ich habe zwei herausgespielt.

AGENOR

Du täuschst mich —

EUROPA

Papa!

AGENOR

Oder täuschst mich nicht mit Absicht.

EUROPA

Wir sitzen hier im Saal und starren die Wände an, da ist es doch anregender, in den besternten Nachthimmel zu sehen.

AGENOR

Ich durchschaue euer Spiel.

EUROPA

*verwundert zu den andern.*

Denkt ihr euch was dabei?

AGENOR

Es ist nicht ohne Sinn.

EUROPA

Solange es unterhält — nein.

AGENOR

*heftig.*

Es unterhält euch — das unterhält euch!

EUROPA

Stößt dich das harmlose Vergnügen, das wir uns machen, ab?

## AGENOR

Ich will dir meine Bewegung nicht verbergen. Ich erschrecke.

## EUROPA

Weil wir Sternschnuppen zählen?

## AGENOR

Das werden eure ausschweifenden Wünsche: Sternbräute, Sternbräute — nicht von dieser Erde, in fruchtloser Vermählung — Sternbräute. Es ist sonnenklar — und es ist Zeit. Kommt.

## EUROPA

Wir verstehen nicht, was heute abend noch sonnenklar ist.

## AGENOR

Nicht erst heute abend — seit langem. Aber ich verschloß meine Augen. Ich wollte nicht sehen. Heute wurde ich hellichtig, ein Blitzschlag beleuchtete den Abgrund, an dem wir wandeln. Ich wich entsetzt zurück. Ich weiß auch, wie dein Stern heißt: — Eumelos.

## EUROPA

*lachend*

Der gute Eumelos — das Sternchen.

## AGENOR

Du sollst es nie erfahren. Ich habe es mir gelobt, daß auf deine Mädchenblüte kein Reif fällt. Heute kann ich es noch verhindern — du selbst sollst es verhindern. Forste nicht: was war, ist tot — und was tot — ist gewesen. In die Zukunft wende deinen lachenden Blick — ihr alle sollt in eine lachende Zukunft blicken. Spannt eure Erwartung auf das höchste, sitzt still — ein Rest von Geduld wird sich überschwenglich lohnen. *Er ist aufmerksam auf die Türhüter geworden, die unten erregt herausgetreten sind. Sitzt, indessen ich — Er steigt rasch rechts hinunter.*

## EUROPA

*zu den Mädchen seufzend*

Sitzt.

*Sie nehmen rechts oben ihre Plätze ein, falten die Hände im Schoß und starren geradeaus.*

AGENOR

*unten*

Was gibt es?

DER ERSTE TÜRHÜTER

*atenlos*

Noch nichts.

DER ZWEITE TÜRHÜTER

*ebenso*

Nein — noch nichts.

AGENOR

Woher eure Verwirrung?

DER ERSTE TÜRHÜTER

*preßt die Zähne zusammen, schüttelt den Kopf, stellt sich steif links vom Vorhang auf.*

DER ZWEITE TÜRHÜTER

*stellt sich rechts.*

AGENOR

*ahnungsvoll*

Der fremde Tänzer?

BEIDE TÜRHÜTER

*an Agenor heranlaufend, eifrig nickend*

Ja.

AGENOR

Habt ihr ihn gesehen?

BEIDE TÜRHÜTER

*fast feierlich*

Wir haben ihn gesehen.

## AGENOR

Ist er plump, häßlich — kann er nicht tanzen?

## DER ERSTE TÜRHÜTER

Er ist —

## DER ZWEITE TÜRHÜTER

Herrlich.

## BEIDE TÜRHÜTER

*bingerissen*

Herrlich — herrlich — herrlich.

## AGENOR

*befriedigt*

Herrlich. Ja, herrlich. Ich ahnte es. Es ist etwas mit ihm, sonst hätte er sich mehr aufgedrängt. Er kommt in letzter Stunde — ist da — tanzt — tanzt — und siegt. Er sieht gut aus?

## DER ERSTE TÜRHÜTER

Ich schildere ihn nicht.

## DER ZWEITE TÜRHÜTER

Ihn sehen — heißt glücklich sein.

## AGENOR

Ihr sollt mir nichts sagen. Ich will das Glück an seinem Quell trinken. Mich dürstet nach seinem Anblick. Reißt er schon Blinde hin — eure Augen sind es vor unseren! — *Abbrechend.* Mäßigt eure Erregung — tut euren Dienst — gehorcht jedem Wink — und achtet auf mein Zeichen. Beruhigt euch lieber draußen — hier habe ich noch einige einleitende Worte zu sprechen.

*Die Türbüter ab.*

## AGENOR

*steigt zu seinem Sessel links oben und sitzt. Als sein Blick auf die unbewegliche Europa fällt, wird er unsicher. Schließlich sich aufraffend.*

Ein schöner Abend.

## EUROPA

*sieht sogleich zur Tiefe weg. Dann alle.*

## AGENOR

*sammelt sich von neuem*

Der Nachthimmel ist das schönste. Schnelle Sterne furchen in ihm goldene Bahnen. Woher — wohin, eine Welt für sich. Der Nachthimmel ist unbeschreiblich schön. *Kopfschüttelnd.* Unbeschreiblich — es übersteigt unsere Kräfte. Die Gedanken fliegen auf — unsere Füße haften am Boden. Wir sind klug, wenn wir uns beschränken. *Kräftig.* Ein schöner Tanzabend.

## EUROPA

*dreht den Kopf nach ihm*

Ein —

## AGENOR

Ja — ein Tanzabend.

## EUROPA

*sich zurücklehnend, langsam*

Ein —

## ALLE

*wie Europa hauchend*

Ein —

## AGENOR

*fest*

Ich habe diesen Tanzabend veranstaltet. Es war mein Wille. Ich trage die Verantwortung für das, was kommen wird, allein.

## EUROPA

Ich bin dir dankbar für die Abendunterhaltung. Meine Gespielinnen auch.

## AGENOR

Ich Sorge für deine Unterhaltung — für eure Unterhaltung habe ich getan, was ich nur tun konnte.

## EUROPA

Du läßt Männer tanzen.

## AGENOR

*nach einer Pause*

Mein Mädchen Europa — liebe Mädchen meines Landes, mit väterlichen und königlichen Augen blicke ich zu euch hinüber. Ich sehe, daß ihr des Glückes Töchter seid. Ich bin froh, es mir gestehen zu dürfen. Ich pflücke mit diesem Eingeständnis die Frucht meines Lebens. Hilfreiche Umstände unterstützten mein Werk, ich werfe mich nicht zum Götzen meiner Erfolge auf — aber der Erfolg schüttet seine Kränze auf uns.

## EUROPA

*gedebnt*

Wann tanzen die Männer?

## AGENOR

Sie tanzen, ja — das wurde das Ziel meiner Mühen. Und strömt mir von euch nicht Dank zu? Habe ich nicht herrlich für euch gesorgt? Für Mädchenherzen?

## EUROPA

*schaut über sich. Die andern auch.*

## AGENOR

Ich werde eure Gefühle schonen — ich achte die Scham als den schönsten Schatz eines Mädchens, sie ist mir unverletzlich — doch die Worte eines alten Manns —

## EIN TÜRHÜTER

*kommt durch den Vorhang und sucht verwirrt Agenor.*

## AGENOR

*ihn zu sich winkend, gedämpft*

Was geschieht?

## DER TÜRHÜTER

*läuft hoch — berichtet flüsternd.*

## AGENOR

*gedämpft, mit kurzer herrischer Geste*

Er soll — ich befehle.

## DER TÜRHÜTER

*binunter, ab.*

## EUROPA

*nach einem Kometen, der hinten schimmernd niedergeht, zeigend*

Der schöne Stern.

## EINIGE MÄDCHEN

*schnell zählend*

Eins — zwei — drei — vier —

## AGENOR

*laut*

Ein Vater und König darf an die heimlichen Wünsche eines Mädchenherzens mit festem Finger rühren. Wir sitzen hier ohne Zeugen. Eure Wünsche — ihr kennt sie selbst nicht. Wie wollt ihr sie befriedigen? Ihr seid unzufrieden — ich rede nun frei heraus. Weil euch zuviel Wünsche erfüllt sind. *Eifrig.* Wovor erschreckt ein Mädchen? Was stößt es ab — was macht es scheu und schickt es in den Winkel, in dem es verschüchtert zittert? Der Mann ist der Mädchenschreck — wie er aus der Schöpfung hervorkommt. Wild — zottig — ungeschlacht — brüllend, so gebärdet er sich von Ursprung. *Da alle ihn anstarren.* Ich will kein Gespenst an die Wand malen. Denn wir haben es gebannt. In zwei Menschenaltern haben wir den Mann bewältigt. Die Umwälzung geschah gründlich. Was ich dir, Europa — und euch, liebe Mädchen, heute vorführe, das bedeutet den höchsten Grad der Bildung. Aber auch den letzten. Darüber hinaus führt keine Brücke für Menschenfüße. Ein Rest von Schwere haftet — muß haften, um zu bestehen. Ich beteuere euch mit allem Ernst — und gestützt auf Erfahrungen noch dieses Tages — wir stehen am Ziel. Es ist erreicht — und jetzt muß gehandelt werden.

## EIN TÜRHHÜTER

*kommt und betzt die Stufen zu ihm hoch.*

AGENOR

*mit beiden Händen abwehrend*

Nichts — nichts von unten. Es gilt, was galt. Fort mit dir.

## DER TÜRHHÜTER

*schnell binab, ab.*

AGENOR

Die letzte Schwere — soweit sie sich verflüchtigen läßt — ist im Tanz bezwungen. Die Männer tanzen — und daher schöpft Vertrauen. Dir und euch versprechen sie eine leichte Ehe. Männer, die tanzen, sind keine schweren Gatten. Ihr könnt sie ohne seufzen ertragen. Ihr müßt sie ertragen.

EUROPA

Was hat das mit einem Tanzabend zu tun?

AGENOR

Es sind Betrachtungen, die mir einfielen, wie ich euch gereiht sitzen sehe. Ihr seid wirklich zu beneiden. Ich pries euch schon als Töchter des Glücks. Ich wiederhole und wiederhole es nur. Aufgewachsen in einem Land, das keinen Streit kennt — wo Männer keine Waffen schwingen — wo alle Männer einzig bemüht sind, sich den Mädchen des Landes erträglich zu machen —

EUROPA

Wird heute abend noch getanzt?

AGENOR

Wir wollen uns sehr an diesem Tanzabend freuen. Ich habe alles angeordnet. Sie sollen zeigen, was sie leisten. Sie schonen sich nicht, sie geben ihr Bestes her. Und du, Europa, und ihr sollt den bezeichnen, der in euren Augen es am weitesten gebracht hat. Den flüch-

tigste, leichtesten Tänzer rufst du zuerst — ihr bestimmt den zweiten, den dritten, den vierten. Ihr zählt sie ab, wie ihr euch mit den Sternen geübt habt — aber diese Sterne verschwinden nicht in Dunst und Luft, sie stehen da und halten stand. Ihr seid nicht müßige Zuschauer zu diesem Tanz, ihr werdet Richter.

## EUROPA

Sie tanzen doch alle erträglich.

## AGENOR

Es gibt Unterschiede. Es soll sie geben. Ihr werdet sie finden. Strengt euch an — seid wählerisch, aber wählt. Was ihr findet, wird für die Zukunft von einigem Gewicht sein. Ich hoffe, von sehr leichtem Gewicht. Ich wünsche euch die geringste Last — aber ohne Druck entsteht kein Leben. Ich denke an euer Vergnügen — das Vergnügen über allem! — dieser Abend schafft euch allerlei. Es ist ein schöner Abend, der schönste Abend meines Lebens, mit väterlichen und landesväterlichen Augen betrachtet.

*Er lebt sich aufatmend zurück.*

## EIN MÄDCHEN

*ganz hinten*

Und was wird mit einem, der plump tanzt?

## AGENOR

Du bist die letzte in der Reihe, so wirst du dich mit ihm versöhnen.

## DIE MÄDCHEN

*durcheinander*

Was wird mit dem zweiten — was wird mit dem dritten — was wird mit dem vierten —?

## AGENOR

Der zweite ist die zweite, der dritte ist die dritte, der vierte die vierte —

## DIE MÄDCHEN

Der zweite ist die zweite — der dritte ist die dritte — der ist die — *Lachend.* Die Männer sind doch keine Mädchen.

AGENOR

Männer und Mädchen sind heute noch eins.

EUROPA

Weshalb soll einer der erste sein?

AGENOR

Weil du die erste zwischen deinen Mädchen sitzt.

EUROPA

Weil ich —

AGENOR

Auf alle Fragen wird das Spiel die Antwort geben. Das Spiel beginnt. *Er klatscht dreimal in die Hände.*

*Die Türbüter treten heraus und ziehen den Vorhang auf: eine Treppe führt in rötliche Helle hinab.*

AGENOR

*nickend*

Schön — sehr schön. Ein schöner Abend.

EUROPA

Ja, wieder ein Tanzabend.

AGENOR

Ein sehr schöner Abend. Der schönste Abend meines —

## DER ERSTE TÄNZER

*taucht auf — zögernd und mit Aufenthalt erreicht er den Tanzboden. Von neuem kostet es ihn Überwindung, daß er die Füße stellt und die Arme hebt. Doch verbarrt er so, ohne den Tanz zu beginnen.*

AGENOR

*verwundert*

Gut, mein Freund, nun weiter.

## DER TÄNZER

*versucht einen Tanzschritt — steht steif.*

## EUROPA

Dieser gute Freund ist lahm.

## DER TÄNZER

*macht plötzlich eine jähe Wendung, stürzt zur Öffnung und verschwindet mit langen Sprüngen.*

## AGENOR

*blickt ihm betroffen nach.*

## DIE TÜRHÜTER

*beben beschwörend die Arme auf.*

## EUROPA

Ein schöner Tanzabend.

## AGENOR

*gegen die Türhüter*

Habe ich einen Zweifel gelassen —? Zu Europa. Es handelt sich um ein beabsichtigtes Vorspiel, der Schluß wird uns seine Bedeutung lehren. Ein schöner Abend — *Abbrechend.* Jetzt wird es uns klarer werden.

## DER ZWEITE TÄNZER

*kommt berauf. Deutlich ist an ihm die Beherrschung wahrnehmbar, unter der er festen Fußes auftritt.*

## AGENOR

Da seht ihr schon — Spiel und Gegenspiel. Der erste stellt sich lahm, um den nächsten um so behender erscheinen zu lassen. Ein hübscher Einfall, würdig dieser besonderen Veranstaltung. Ich schäme mich meines übereilten Tadels, er fällt auf mich selbst zurück. *Zuschauend* Herrliche Drehung.

## DER TÄNZER

*stockt schon.*

## EUROPA

Höchstens eine Halbdrehung, um das Lob auf sein wahres Maß zu verkürzen.

## DER TÄNZER

*fängt nun eiliger neuerdings an.*

## AGENOR

Behender — behender, aus Langsamkeit schwingend — anschwellend, bis —

## DER TÄNZER

*bört auf, steht von heftigem Zittern befallen.*

## EUROPA

Erschöpft.

## AGENOR

*mühsam an sich haltend*

Fahr fort.

## DER TÄNZER

*blickt flehend zu ihm auf.*

## AGENOR

*noch gemäßigt*

Fahr fort, Freund.

## DER TÄNZER

*über die Stufen zu ihm eilend und sich an seinen Sessel niederwerfend*  
Ich kann nicht tanzen. Wir können nicht tanzen.  
*Hinunterschreiend.* Wir alle tanzen nicht — wir tanzen nicht — wir tanzen nicht!

## AGENOR

*ist aufgesprungen.*

*Aus der Tiefe schlägt vielstimmig der Ruf herauf: Wir tanzen nicht — wir tanzen nicht!*

*Aus der Öffnung ergießt sich der Strom der Männer und thutet bis zu Agenor hoch.*

## ALLE MÄNNER

*entschlossen*

Wir tanzen nicht.

## DIE TÜRHÜTER

*haben rasch den Vorhang zugezogen.*

AGENOR

*nachdem Ruhe eingetreten ist*

Einer soll zu mir sprechen.

DER NEUNZEHNTE

*löst sich aus dem Knäuel.*

AGENOR

*drohend*

Warum wollt ihr meinem Wunsch — und dem dringenden Wunsch Europas nicht gehorchen?

DER NEUNZEHNTE

König Agenor, du wirst deinen Befehl mildern.

AGENOR

*aufstampfend*

Ich wünsche es noch.

DER NEUNZEHNTE

König Agenor, du wirst deinen Wunsch vergessen. König Agenor, du wirst in diesem Entzücken unter-sinken, in dem wir überwältigt sind.

AGENOR

*sich vorbeugend*

Was heißt das?

DER NEUNZEHNTE

Du rufst nach Tänzern — wir sind keine. Wir scheuen uns hier aufzutreten. Von diesem Abend sind wir plump und müde und lahm — von diesem Abend, an dem du einen neuen Tänzer in dein Haus bestellt hast.

AGENOR

*freudig*

Gab er euch schon eine Probe?

## DER NEUNZEHNTE

*kopfschüttelnd*

Seine Ankunft ist Tanz — sein Tanz muß seliger Schwindel sein.

### AGENOR

*nickend*

Die Türhüter waren erschüttert — ihr bestätigt mir den Eindruck. Meine Erwartungen gewinnen Gestalt. Ich entlasse euch. Tretet herauf, und genießt das Schauspiel. Ich glaube, einer wird für alle tanzen. Und ich werde die Stimmung, wenn sie am überschwenglichsten ist, benutzen. Dann will ich für euch alle sorgen. *Gegen Europa*. Keine Frage — jetzt Stille. *Zu den Türbütern* Hinab und herauf mit diesem ersten und letzten Tänzer des Abends.

### DIE TÜRHÜTER

*ab.*

### DIE MÄNNER

*balten oben die mittlere Plattform besetzt.*

### AGENOR

*noch murmelnd*

Jetzt Stille — der schönste Abend meines —

### DIE TÜRHÜTER

*kommen wieder und streuen in die Leuchtschalen. Das Licht verändert sich mattgelb. Dann ziehen sie den Vorhang zurück.*

### AGNEOR

*balblaut*

Ich dachte es mir — ungewöhnlich von Anfang an.  
*Ein langgezogener, mittelbober Flönton dringt herauf.*

### AGENOR

Tanzmusik.

### HERMES

*taucht auf. Er ist kurz und bunt gekleidet. Mit tänzelnden Schritten nimmt er im Zickzack die Stufen: angekommen, umläuft er noch mehrmals den Raum. Dann steht er still.*

## EINIGE MÄDCHEN

Ist er der neue Tänzer?

HERMES

*dabin*

Nein, ich bin es nicht. Ich bin nur der Vortänzer, der den Tanz, der aufgeführt wird, ansagt und ihn mit einigen gewählten Flötentönen begleitet. *Zu Agenor* Mein junger Herr tanzt dreimal. Jedes Stück seines Tanzes steht in bedeutsamer Verbindung mit den anderen. Gelingt es ihm, sich einige Aufmerksamkeit zu verschaffen, so wird der besondere Sinn ohne weiteres klar werden.

*Er bläst einen kurzen Triller, dessen Töne bald langsamer werden und den Saal mit wachsend mächtiger Musik erfüllen.*

AGENOR

*staunend*

Bläst du das alles mit deiner Flöte?

ZEUS

*taucht auf: ein blauer Mantel wallt weit und schwer an ihm, das Haar ist in ein stumpfgelbes Tuch gebunden. Sein Tanz: unter der Last des Mantels und von ihm in freier Bewegung gebindert, sind seine Tanzschritte langsame und spärliche. Mehrmals versucht er Knie und Arme bebender zu beben. So nähert er sich der Seite, wo oben Europa sitzt. Er will den Fuß auf die unterste Stufe setzen — der Widerstand seines Gewandes ist zu mächtig. Mit Gesten traurigen Verzichts wendet er sich ab und schleppt sich zur Öffnung und verschwindet.*

HERMES

*bört mit einem binballenden Klage-ton, auf. Er folgt, den Türbütern ein Zeichen gebend. Diese schließen den Vorhang, ab.*

AGENOR

*gegen die Männer*

Das war deutlich. Mir ist es klar. Nicht mehr als das Spiel mit einem langen Mantel, und doch — *Eisrig*. Er muß diesen Mantel abwerfen, um sich zu entlasten. Ich möchte ihm selbst den Rat geben. Ich empfinde den lebhaften Wunsch, ihm zu helfen. Ich möchte es ihm leicht machen. Wer —

## DER NEUNZEHNTE

*oben am Rand, schon aufgeregt gesikulierend*

Er trägt den blauen Mantel — unsern blauen Mantel. Er verhüllt ihn von Schultern bis zu Sohlen. Der blaue Mantel ist unser äußerstes Gewand — es war ihm zu schwer, um sich frei zu regen. Mit unserm äußern Mantel am Leibe sind wir schwerfällig, er gibt uns die Lehre. Wir müssen noch mehr von unserer Schwere abstreifen, um würdig zu sein. Er wird diesen blauen Mantel abwerfen — er wird ohne den blauen Mantel kommen.

## EIN ANDERER

Schon stieß gelb das Haupt über schweres Blau.

## EIN DRITTER

Im leichteren gelben Mantel wird er wiederkommen.

## EIN VIERTER

Wir müssen alle unsere dichten äußeren Mäntel abwerfen.

## VIELE

Er gibt uns die Lehre.

## AGENOR

*gegen Europa*

Mir ist von Hoffnungen heiß, meine Tochter.

## EUROPA

*ibr Kleid enger um sich sammelnd*

Der Abend kühlt sich rasch ab.

## AGENOR

Musik.

## DIE TÜRHÜTER

*kommen und streuen auf die Schalen: blaues Licht verbreitet sich.*

## HERMES

*mit seinen Sprüngen — die Flöte heller und scheller blasend.*

## AGENOR

*über die Tonfülle staunend*

Nur eine Flöte singt. Auch ich lerne, es kommt auf den Flötenspieler an.

## ZEUS

*im gelben Gewand, doch kürzer und von weicherem Stoff — Haar und Stirn nun blau umwunden — tritt mit bebenden Schritten auf. Sein Tanz ist wechselnd frohlockend und schwermütig. Einmal erklimmt er zu halber Höhe die Stufen, die zu Europa führen — doch kehrt er kopfschüttelnd um. Er strebt von neuem anlaufend zu Europa empor — wieder folgt die Umkehr. Er zerrt unmutig am Mantel, der ihn vorzeitig ermüdet — und zieht sich zurück.*

## HERMES

*mit letzten Flötenönen — folgt.*

## DIE TÜRHÜTER

*ab.*

## AGENOR

Klar — klar — klar, mit Händen greifbar. Ich habe eine solche Darstellung innerer Vorgänge noch nicht gesehen. Das ist Tanz und Seele — Seele als Tanz — Tanz als Seelensprache. Ich habe diese deutliche Aussprache noch nicht vernommen. Ich zweifle, ob ich nicht mit den Augen höre.

## DER NEUNZEHNTE

Ich kündete ihn an: im gelben Mantel kommt er wieder.

## EIN ANDERER

Es ist unser gelber Mantel, den wir leicht tragen.

## EIN DRITTER

Es ist kein leichter Mantel.

## EIN VIERTER

Wir glaubten, in unsern Kleidern so leichte Tänzer zu sein — jetzt zieht ihn unser unterer Mantel zu Boden.

## EIN FÜNFTER

Wir schleppen Last über Last auf uns.

## EIN SECHSTER

Blau ist Gewicht — und Gelb ist Gewicht.

## EIN SIEBENTER

Blau drückt noch über seinem Haupt.

## EIN ACHTER

Gelb fesselt Knie an Knie.

## VIELE

Wir können nicht tanzen — wir konnten nicht tanzen,  
König Agenor.

## AGENOR

*ihnen winkend*

Dreimal hieß er uns, ihn zu erwarten. Was ereignet  
sich jetzt? *Gegen Europa*. Was erwartest du dir jetzt, meine  
einzige Tochter Europa?

## EUROPA

*sehr rubig*

Wir warten.

## AGENOR

Und nicht vergeblich.

## DIE TÜRHÜTER

*kommen rasch und füllen die Schalen. Es wird dunkel.*

## AGENOR

Die Spannung hat den Gipfel erklommen.  
*Musik setzt hell ein und hält in gleicher Höhe mit wenigen Tönen schwirrend.  
Mit einem Schlage tut sich schneeweißes Licht auf.*

## ZEUS

*weiß und eng gekleidet — das Haar gold — steht da. Hinten musiziert  
Hermes.*

## AGENOR

Mich blendet's.

EINER

Steht er mit Füßen fest?

EIN ANDERER

Er hängt aus der Luft.

EIN DRITTER

Einer weißen Glocke Klöppel schwingt.

EIN VIERTER

Er schwingt sich.

ZEUS

*umtanzt flüchtig — seiner eigenen Leichtigkeit froh — den unteren Raum.*

AGENOR

Ich weiß es: eine weiße Feder mit goldenem Kiel flattert hier.

EINER

Du irrst, König Agenor, wenn du irren kannst: eine Wolke bläst tagvergessen aus der Nacht ins Haus.

EIN ZWEITER

Du irrst, König Agenor, wenn du irren kannst: ein Duft meerferner Inseln glimmt dünn.

DER NEUNZEHNTE

*ausbrechend*

Wir sind keine Tänzer.

EIN ANDERER

Wir sind nicht weiß.

EIN DRITTER

Wir sind nicht gold.

EIN VIERTER

Keiner von uns ist würdig.

EIN FÜNFTER

Dieser ist Duft und Wolke und Hauch.

## VIELE

Dieser ist würdig.

## ZEUS

*hat die Stufen zu Europa mit flinken Sprüngen genommen und wirft sich nun mit verlangenden Armen vor ihr nieder.*

## AGENOR

*ist aufgesprungen, zu den Männern*

Sagt ihr es, seid ihr einig? Das gilt. Jetzt löse ich mein königliches Wort ein. *Zu Europa.* Europa — fülle diese offenen Arme, dein Mädchenschicksal ist besiegelt. In dieser Nacht hältst du Hochzeit.

## ZEUS

*inbrünstig stammelnd*

Mädchen — schön, schön bist du — du bist eines Gottes würdig.

## EUROPA

*ist aufgestanden, blickt auf Zeus — zu Agenor.*

## AGENOR

*die Stufen herunterkommend*

Ich werde euch einander näherbringen.

## ZEUS

Machst du mich wieder zum Gott?

## EUROPA

*will sprechen — dann stimmt sie ein helles Gelächter an. Sie krümmt sich am Stuhl und endet ihren Lachausbruch nicht.*

## ZEUS

*stutzt richtet sich auf.*

## AGENOR

*steht verblüfft. Endlich laut*

Schweig. Schweig. Schweig.

## EUROPA

*lacht und steckt die andern Mädchen an. Ein Sturm von Gelächter erschütterte den Saal.*

ZEUS

*macht eine sehr verlegene Miene — wird dunkelrot.*

EUROPA

*schiefe Blicke auf ihn werfend, lacht.*

AGENOR

*zu Zeus*

Sie ist lustig an ihrem Hochzeitsabend.

*Neuer Lachsturm.*

ZEUS

*hat sich mit unsicheren Schritten zurückgezogen.*

AGENOR

*zu ihm unten*

Am Ende kam es doch zu überraschend.

*Lachwoge.*

ZEUS

*wartet noch, dann stürzt er Hals über Kopf davon.*

AGENOR

*zu Hermes*

Kränkst deinen Herrn — die frohe Stimmung?

HERMES

*wendet sich kurz um, ab.*

AGENOR

*zu den Männern*

Lauf nach ihm — haltet ihn zurück, um keinen Preis lasse ich ihn aus dem Hause laufen. Unten gibt es keinen Ausgang.

DIE MÄNNER

*von oben nach unten ab.*

AGENOR

*sieht Europa kopfschüttelnd an.*

EUROPA

*beherrscht sich mühsam.*

## AGENOR

Du weißt nicht was du willst. Was willst du denn? Wann bist du zufrieden? Beantworte mir die einzige Frage, die ich noch an dich habe. Wann — wann bist du zufrieden?

## EUROPA

*sieht ihn an, will sprechen — und lacht überwältigt.*

## AGENOR

Ich bleibe unerbittlich. Jetzt kommt er zurück — jetzt sollst du ihm die Hand geben. Beherrsche dich, sie führen ihn herauf.

## EUROPA

*bezwingt den neuen Lachausbruch nicht mehr — schwankend erreicht sie das Ende der Plattform. Mit den Mädchen ab.*

## DIE MÄNNER

*kehren langsam zurück.*

## AGENOR

Wo ist er? *Schweigen.* Ich habe euch befohlen — *Stockend.* Er kann doch nicht durch dicke — dicke Wände entwischen.

*Eine kleine, mondbestrahlte Wolke fährt hinten zum Nachthimmel.*

## DER VIERTE AUFZUG

*Die stille Meerbucht.*

*Im Gras liegt Zeus — wieder als Fischer — lang auf dem Rücken; von Zeit zu Zeit schleudert er ein Bein — ächzt.*

*Hermes sitzt gegen den Stamm der Weide gelehnt und versucht eine quäkende Weidenflöte.*

ZEUS

Flöte nicht.

HERMES

Du hast recht, das frische Flötenholz ist noch nicht geschmeidig.

*Er klopft sie mit den Handknöcheln und bläst von neuem.*

ZEUS

*drohend*

Ich sage dir, flöte noch einmal —

HERMES

Warte. *Er quirlt die Flöte zwischen den Handflächen. Der Saft stockt unter dem Bast und erstickt den freien Ton.*

*Er setzt an und entlockt dem Holz eine stockende Folge scharfer Töne.*

ZEUS

*springt auf, geht zu Hermes, reißt ihm die Flöte vom Mund weg und schleudert sie aufs Wasser.*

Wenn du nicht hören willst —

HERMES

Du willst nicht hören.

ZEUS

Plappere — brülle — heule, der dünnste Ton deiner Flöte macht mich rasend.

HERMES

Eine harmlose Flöte, die ich mir aus dem Zweig dieser Weide schnitzte.

## ZEUS

*ihn schüttelnd*

Um mich auszupfeifen. Ich sehe dir auf den Grund deiner Spitzbubenseele. Du bist der erste nicht, der pfeift. Aber ich warne dich: der erste war auch der letzte. Mit dir springe ich um, wie es mich gelüstet. Wie es mich gelüstet — hast du mich verstanden?

## HERMES

*läuft plötzlich an ihm vorbei mit erhobenen Armen ins Wasser.*  
Europa!

## ZEUS

*mit geschwungenen Fäusten ihm nach.*

Kehre nicht um.

## HERMES

*kommt mit der Flöte zurück.*

## ZEUS

Willst du doch —

## HERMES

*schon die Flöte am Mund, macht eine abwehrende Geste.*

## ZEUS

Was willst du?

## HERMES

Ich will pfeifen — um nicht zu lachen.

*Er bläst rasch.*

## ZEUS

*dreht sich um, fängt an auf der Wiese auf und ab zu gehen. Dann hält er vor Hermes an und zieht ihm sanft die Flöte von den Lippen.*

Was rätst du mir?

## HERMES

Abfahren.

## • ZEUS

*aufwallend*

Mich geschlagen geben — von einer Puppe?

HERMES

Weil sie ein Püppchen ist.

ZEUS

Weißt du es?

HERMES

Sagst du es nicht?

ZEUS

*nach einigen bastigen Schritten*

Habe ich mich so dumm angestellt? Bin ich nicht deinen Weisungen gefolgt und habe mein inwendiges Feuer verdeckt, obwohl es mir in allen Adern kochte? Wurde ich ausfallend mit einem Finger oder zudringlich mit einem Knie? War das Bild der Mäßigung eines verliebten Manns, das ich bot, noch zu überbieten? Nein, — ich habe den Beweis zwanzigfach: keiner der andern Männer wollte neben mir auftreten. Ich setzte sie alle matt. Sie verzichteten vor dem Versuch. Ich beherrschte das Feld. Ich wurde Sieger ohne Kampf. Ich gewann in überlegener Form. Und trotzdem!

HERMES

Sie lachte.

ZEUS

*aufstampfend*

Warum? Habe ich ihr den geringsten Zweifel an meinem Ernst gelassen? Habe ich mich nicht offensichtlich ungeheuer angestrengt? Fühle, meine Knie flattern heute morgen noch wie zwei aufgeschreckte Vögel. Es ist nicht einfach, Mensch zu sein und einen Gott zu spielen.

HERMES

Sie hat es dir schwer gemacht.

ZEUS

Habe ich mich nicht leicht gemacht, wie es eben noch anging, um nicht völlig zu verduften? Ich sage dir, ich

bewegte mich auf der alleräußersten Grenze. Um ein Viertel eines Pfundes weniger gewichtig — und ich verlor mich als Wolke zwischen den Säulen im Saal.

HERMES

Dann hättest du sie von oben beschatten können.

ZEUS

*die Fäuste ballend*

Ich hätte —

HERMES

Wir hätten längst verduften sollen. *Er flötet kläglich.*

ZEUS

Ich bin wütend. Mich auszulachen — ihr Gelächter mir ins Gesicht zu peitschen. Meine Backen brennen, wenn ich dran denke. Die erste, die mich abfallen läßt wie einen zu weiten Schuh. Die erste, die mich zum dummen Hans macht, der vor einer Schürze wegläuft, knallrot bis hinter die Ohren. Ich könnte mich ohrfeigen für meine eigene Feigheit.

HERMES

Mit einem mutigen Angriff hättest du noch weniger erreicht.

ZEUS

Das wäre weniger als nichts.

HERMES

So gib dich mit nichts zufrieden, das ist das meiste, das du hier gewinnen kannst.

ZEUS

Noch nicht. Ich habe die Lust nicht verloren.

HERMES

Wie denkst du dir einen weiteren Aufenthalt?

ZEUS

Ich bleibe. Das steht fest. Ich bin mit Europa noch nicht fertig.

HERMES

Nein, du bist es nicht.

ZEUS

Mit dieser Niederlage im Rücken wage ich nicht, mich in einen Gott wieder zu verwandeln. Ich ertrüge schon deine grinsende Larve nicht. Wir richten uns ein, die Weide ist unser luftiges Zelt. Fang Fische. Ich will Fische essen — ich brauche dünnes Blut, um bei Sinnen zu bleiben.

HERMES

*legt die Flöte hin und duckt sich gehorsam zum Wasser.*

ZEUS

*tritt an ihn heran und legt ihm zögernd die Hand auf den Nacken.*

Ich habe doch alle Bedingungen erfüllt, die aufgegeben waren — warum hat sie gelacht?

HERMES

*sieht zur Seite*

Frage sie —

ZEUS

Europa?

HERMES

Sie kommt im Schwarm ihrer Gespielinnen.

ZEUS

*Hermes vor sich schiebend*

Sie kommt hierher.

HERMES

*ihn hervorholend*

Du hast Glück. Verlange jetzt freimütig eine Erklärung von ihr.

## ZEUS

Später. Ich bin nicht vorbereitet. Das will überlegt sein — fünfmal, zehnmal, zwanzigmal.

## HERMES

Wir sind entdeckt.

## ZEUS

Noch nicht. Nieder — hart am Boden hinter den Baum — und ins Zelt — ins Zelt.

*Sie haben auf allen Vieren kriechend die Weide erreicht.*

## HERMES

*noch seine Flöte aufraffend*

Meine Flöte. *Sie klimmen in das schützende Dickicht.*

*In raschem Lauf kommen Europa und die Mädchen: sie halten sich an den Händen gefaßt und bilden eine Kette. Ihre dünnen sommerbellenen Kleider haben sie zu Wulsten über die Knie gerafft, das Haar — in natürlichem Blond und Braun — hat sich gelöst. Europa hält in Wiesenmitte jäb an und stemmt sich wuchtig in den Grasboden: die Kette schleudert mit wirbelndem Schwunge im Kreis, schließlich lassen alle los, die letzte kollert auf die Erde.*

## EINIGE

*hoch aufatmend*

Ich kann nicht mehr — Luft — es dreht sich noch um mich — ich muß mich hinsetzen.

## DIE LIEGENDE

Ich stehe nicht wieder auf.

## EINE

*jauchzend*

Das war schön.

## EUROPA

*die Hände verschränkend*

Mädchen, wenn uns die Männer zugesehen hätten!

## EINE

*ihre Knie mit den flachen Händen bedeckend.*

Meine Beine.

EINE ANDERE

*sich ins Haar greifend*

Mein wüster Wust.

DIE DRITTE

Ich schwitze.

EUROPA

Ihr seht aus —!

DIE MÄDCHEN

Du siehst aus, Europa —!

EUROPA

Jetzt schämen wir uns. *Sie spreizt die Finger auf das Gesicht.*

DIE MÄDCHEN

*tun ebenso*

EUROPA

Ich muß doch rot werden — an meinem Hochzeitsmorgen.

ALLE

*lachend*

Heute ist Europas Hochzeitsmorgen.

EINE

*sich ihr nähernd und sich verneigend*

Bist du glücklich?

EUROPA

Im Himmel, Mädchen.

DIE ZWEITE

Hast du deine Freude gefunden?

EUROPA

In Wolken, Mädchen.

DIE DRITTE

Bist du zufrieden?

EUROPA

Mädchen — tanzt!

## DIE MÄDCHEN

Wir haben dir noch keinen Hochzeitstanz getanzt.

## EUROPA

Mein Schatz und ich hatten gestern nacht begreiflicher Weise Eile.

## DIE MÄDCHEN

Kommt, wir wollen tanzen.

*Sie lassen schnell ihre Röcke herunter und beginnen — jede für sich und einander überbietend — in den langsamen Figuren des Männer-tanzes sich zu drehen.*

## EUROPA

*die Hände zusammenschlagend*

Wie führt ihr euch auf? Ist das euer würdiger Tanz? Habt ihr gestern nichts gelernt? Ihr seid schwerfällig und ihr seid zarte Mädchen. Mein Mann kann euch ja lehren.

## DIE MÄDCHEN

*Europa bedrängend*

Wie tanzt er? Zeig uns, wie er tanzt. Tanze, Europa!

## EUROPA

*abwehrend*

Das kann ich nicht.

## DIE MÄDCHEN

Du willst nicht.

## EUROPA

Ich bin keine weiße Feder mit goldenem Kiel. Ich trage keine drei Gewänder auf dem Leib, die ich nacheinander abwerfe.

## DIE MÄDCHEN

Du tanzest, wie du willst.

## EUROPA

Ich will tanzen.

## DIE MÄDCHEN

*jubilend*

Tanze, Europa!

## EUROPA

Lagert euch — schweigt.

## DIE MÄDCHEN

*werfen sich seitlich ins Gras und klatschen in die Hände*  
Wir liegen.

## EUROPA

*nach einem Besinnen*

Ich will meine Antwort tanzen. *Sich gegen die Mädchen verbeugend.* Ich tanze auch dreimal. Jeder Teil steht in bedeutsamer Verbindung mit dem andern. Gelingt es mir einige Aufmerksamkeit zu verschaffen, so wird der besondere Sinn ohne weiteres klar werden.

## EINE

Der Flötenjunge sagt den Tanz an.

## EUROPA

Die Person, der meine Antwort gilt, vertritt der Weidenbaum.

## ELNE

Der runzlige, steife Baumstamm.

## EUROPA

*stockt*

Die wichtigste Hilfe bei meinem Tanz fehlt.

## EINIGE

Was?

## EUROPA

Die schmachttende Flöte.

## EINIGE

Wie schade.

*Im Weidendickicht quäkt die Flöte*

## EUROPA

Ein Vögelchen hilft mir.

## DIE MÄDCHEN

*halten sich die Ohren zu und stoßen klägliche Rufe aus.  
Im Weidendickicht entsteht heftige Bewegung, als finde dort ein Streit  
statt — doch setzt sich die Flöte durch.*

## EUROPA

Rasch, solange das süße Tierchen pfeift.  
*Sie nähert sich mit wackelnden Schritten dem Stamm, entfernt sich von  
ihm — dreht verschämt den Kopf, dringt mit lockendem Ungestüm von  
neuem auf ihn ein — nicht einladend und weist ihm mit kräftiger Wen-  
dung den Rücken. Die Flöte bricht mißtönend ab.*

## EINE

Abgeblitzt.

## EINE ANDERE

Der Vogel kreischt greulich.

## DIE DRITTE

Es muß ein Kropfhals sein.

## DIE VIERTE

Wenn er wieder schreit, werde ich taub.

*Die Flöte setzt ein.*

## EUROPA

*gegen den Baum*

Ich gehorche.

*Sie wiederholt mit einiger Steigerung ihr Kommen und Entweichen. Doch  
kniert sie diesmal vor dem Stamm hin und streckt die Arme gegen ihn.  
Dann entläuft sie um den Stamm. Die Flöte vergeht mit einem klagenden  
Triller.*

## EINE

Das war deutlich.

## EINE ANDERE

*nach dem Stamm zeigend*

Er steht noch ganz starr.

EINE DRITTE

Vor Schreck ist er zu Holz geworden.

EINE VIERTE

Da steht er von gestern abend.

EINE FÜNFTE

Im Baum steckt er.

EUROPA

*sich merkwürdig rasch binwendend*

Wo?

EINE SECHSTE

Das Gesicht ist der Borkenwulst, auf dem die Zweige wie Haare zu Berge stehen.

EINE SIEBENTE

Weidenbäume sind immer Menschen, die sich sehr erschrocken haben.

EINE ACHTE

Im Dunkel wandern sie.

EINE NEUNTE

Sie kommen abends in die Häuser.

EINE ZEHNTE

Und tanzen, weil sie sich den ganzen Tag geruht haben.

DIE MÄDCHEN

Tanze heute abend wieder bei uns. Wir wollen lachen. Wir wollen dich auslachen.

EUROPA

*zaghaft*

Beinahe hätte er mich gefaßt.

DIE MÄDCHEN

Wer?

EUROPA

Ich verwirrte mich mit einem Fuß in Wurzeln —

oder war es keine Wurzel. Es wurde mir mit einemmal schwer, rasch genug aufzustehen, sonst griff er nach mir.

## DIE MÄDCHEN

*lachend*

Du bist lustig an deinem Hochzeitsmorgen. Du bist uns den dritten Tanz schuldig. Der Baum wartet. Der Baum will seine Antwort.

## EUROPA

Ich will tanzen, wenn der Vogel zum drittenmal pfeift. *Sie borch.*

*Flötenstöße.*

## EUROPA

*bastig*

Er pfeift mir.

## DIE MÄDCHEN

Das schlechte Tier. Der grausame Kropfhals. Ich verscheuche ihn. Schleudert Kiesel nach ihm.

## EIN MÄDCHEN

Seht hin — Europa tanzt wieder.

## EUROPA

*macht kurze Tanzschritte nach dem Baum und bleibt, sich nur noch in den Hüften wiegend, stillstehen. Mit dünner Stimme*

Ich warte hier. Ich laufe nicht weg. Ich bin nicht feige. Ich fliehe nicht blutübergossen in den Keller. Ich halte hier stand. *Sich stärker wiegend.* Warum greifst du mich nicht? Beiße ich, kratze ich? Mit diesen Fingerchen? Mit diesen Zähnchen? Wehre ich mich mit diesen Ärmchen? Laufe ich flink genug mit diesen Beinchen? Warum hast du also nicht Mut? Oder bin ich nicht schön? *Dem Baum einen leichten Schlag versetzend.* Dummer Baum, ich bin schön. Ich sage es dir selbst, ich bin schön. *Plötzlich die Arme um den Stamm sblingend und ihre Wange anlegend.* Du glaubst mir doch, wenn ich es dir verrate. *Loslassend und aufstampfend.* Du bist ein stocksteifer — ein

steifer fauler Stock bist du, wie du dastehst und stehen sollst, bis du von kaltem Wasser faulst. *Zu den Mädchen gebend.* Ich bin fertig mit ihm. Kommt.

*Flötenfinale.*

## DIE MÄDCHEN

Das gilt nicht. Der dritte Tanz muß länger dauern. Du mußt zuletzt lang auf der Erde liegen. Du hast die Antwort noch nicht ganz gegeben. Europa muß noch einmal tanzen. Wir stehen nicht auf.

## EUROPA

*rasch*

Ich will mich mit Blumen schmücken. Hier blühen häßliche. Verstreut euch — wir suchen die buntesten. Ich brauche bunte Blumen jetzt — wer sammelt die schönsten? *Sie läuft voran.*

## DIE MÄDCHEN

Hier treffen wir uns wieder. Kommt.

*Sie jagen ihr nach.*

## ZEUS

*vom Baum. Er stürmt nach links, hält an — wölbt die Hände um den Mund und ruft*

Lauft nur — ich komme nach — ins Haus — heute nacht — im Dunkel — wenn die Weidenbäume wandern. Wartet auf mich. *Er schüttelt die Arme.*

## HERMES

*verläßt gemächlich den Baum*

Ich begleite dich, um mir meinen Spiellohn zu holen.

## ZEUS

*auf ihn eindringend, ihm die Flöte entreißend und zerbrechend*

Ich werde dir ihn zahlen. Du wagst die Verhöhnung, die ich mir im schwankenden Baum gefallen lassen muß, zu unterstützen. Ich will dir dein elendes Flötenrohr entreißen — und du setzt dich zur Wehr. Bist du dreist genug zu vergessen, wer ich bin und wer du bist?

HERMES

Wir sind zwei armselige Fischer.

ZEUS

Ich bin der Gott, der Macht über alle hat.

HERMES

Das hatte ich vergessen.

ZEUS

Weil dieser Schnickschnack von einem Mädchen mir auftrumpft?

HERMES

Es ist besser, jetzt abzufahren.

ZEUS

Warum?

HERMES

Ich meine — um des allgemeinen Ansehens willen, das ein höherer Gott bei uns oben genießt.

ZEUS

*nach einem Kampf mit sich*

Ich räume das Feld. Denke nicht, daß ich mich besiegt erkläre. Ich schone meine Würde. Man sieht, es gibt Geschöpfe, die unser überlegenes Wesen nicht ahnen — geschweige begreifen.

HERMES

Man sieht. Fliegen wir auf.

ZEUS

Noch nicht.

HERMES

Europa kommt zurück. Du regst dich unwürdig auf.

ZEUS

Ich erwarte sie. Ich werde ihr einen Empfang bereiten.

## HERMES

Was willst du anstellen?

## ZEUS

Sie soll wieder tanzen — dann werde ich ihr einen Tanz aufführen, wie sie noch keinen gesehen hat. Nichts mehr von Schweben — Schreiten — Wiegen und Schöntun. Sie soll Augen machen — das Lachen wird ihr vergehen. Ich springe in ihren Tanz — *Er stockt.*

## HERMES

Dein Anblick ist nicht schrecklich. Im Gegenteil, du bist ein reizender Junge.

## ZEUS

*aufleuchtend*

Ich nehme die Gestalt eines Büffels an — eines mächtigen — grobschlächtigen Stiers. Ein Schädel — so dick, Hörner wie Bäume, der Bug wie ein Berg, Wampen wie Säcke, der Schweif wie ein Tau — und dann pflanze ich mich auf — so —

*Er stellt die Beine voneinander.*

## HERMES

Zu welchem besonderen Zweck?

## ZEUS

— und verliere einen gewaltigen — *Gegen das ausverkaufte Haus gewendet.* — mit Erlaubnis zu sagen —: Fladen.

## HERMES

*seine Flöte aufnehmend*

Das läßt kein Mißverständnis offen — wir pfeifen auf die Tanzerei.

*Er bläst aus der zerknickten Flöte bedeutend gräßliche Töne.*

## ZEUS

Diesmal schlage ich sie in die Flucht.

HERMES

Sie werden es nicht bis zum letzten kommen lassen,  
von dem du sprachst.

ZEUS

Wir erleben einen Wettlauf, ich verspreche ihn dir.  
Europa an der Spitze, mit gellenden Rufen flüchtend  
— ich mit einigen weiten Sätzen ihr auf den Fersen —

HERMES

Du wirst sie gründlich verscheuchen.

ZEUS

Einen Fetzen ihres Rockes spieße ich mit einem Horn —

HERMES

So reist du nicht mit ganz leeren Händen — Hörnern ab.

ZEUS

Dann stehe ich schweifschlagend still —

HERMES

Das hattest du schon erwähnt.

ZEUS

Und wiehere ein Lachen, wie nur ein Stier lachen  
kann.

HERMES

Ich blase lustig die Schalmei.

ZEUS

Jetzt darfst du flöten. Entlocke dem Holz, was es  
spendet. Ein Stier ist nicht verwöhnt. Was zögerst du?

HERMES

Übst du nicht zu grausame Rache? Bedenke, es sind  
Mädchen — und ein Stier — was dabei nicht zu über-  
sehen ist! — ist ein Stier.

ZEUS

Ich gehe ihnen nicht zu Leibe.

HERMES

Gelobe es mir.

ZEUS

Aber an ihrer Flucht Hals über Kopf will ich mich weiden. Da steht Spiel gegen Spiel. Und ich habe meinen Ruf gerettet.

HERMES

Hetze sie — scheuche sie, es ist nur gerechte Vergeltung.

ZEUS

Mein Blut braust bereits mächtiger, ich muß ihm größeren Kreislauf schaffen. *Er will nach rechts.*

HERMES

Ich beherrsche das Feld von meinem luftigen Sitz. *Ihn anrufend.* Du.

ZEUS

Was?

HERMES

Es bleibt dabei: nicht zu Leibe.

ZEUS

Nur jagen.

HERMES

*einen hohen Ton blasend*

Mit diesem Ton mahne ich dich an dein Wort.

ZEUS

Unnötig. *Er läuft rasch hinter die Weide.*

HERMES

*bläst.*

ZEUS

*vorkommend*

Was?

HERMES

Langsam.

## ZEUS

Ich bin ein edler Stier. *Ab.*

## HERMES

*in die Weide kletternd*

Es gibt der Jungfrau einen heillosen Schrecken. *Er verschwindet. Nach einer Pause flötet er den einen Ton. Ein Brummen antwortet. Fertig? Brummen. Kein Horn vergessen? Brummen. Neuer Flötenton. Brummen. Kaue etwas Gras, es besänftigt. Brummen. Ruhig, Vieh. Beide verhalten sich still.*

*Rufe schallen:*

Europa.

*Gegenrufe:*

Ist sie nicht bei euch?

*Aus der ersten Richtung:*

Bei uns ist sie nicht.

*Aus der andern Richtung:*

Bei uns ist sie nicht.

*Aus der ersten Richtung:*

Wir haben die Arme voll Blumen.

*Aus der andern Richtung:*

Wir auch.

*Aus der ersten Richtung:*

Wir wollen Europa schmücken.

*Aus der andern Richtung:*

Europa — wo bist du?

*Überall zugleich:*

Europa — wo bist du?

EUROPAS Stimme

*mit hellem Echo*

Europa — wo bist du?

ALLE

*aufjauchzend*

Europa!

## DIE MÄDCHEN

*führen Europa in ihrem Kreis, den sie mit Blumenketten abschließen.*

### EINE

Uns schickst du nach Blumen, und du kommst mit leeren Händen.

### EUROPA

Ich warf mich ins Gras. Ich wurde plötzlich müde. Es ist schwül.

### EINE ANDERE

Am Wasser ist es kühl.

### EUROPA

Hier drückt die Luft.

### EINE DRITTE

Ein dünner Wind weht vom Meer.

### EUROPA

Ich habe die Lust verloren. Ich weiß nicht — Laßt mich stehen.

### MEHRERE

Du hast den dritten Tanz versprochen. Du mußt dreimal tanzen. Du bist noch die letzte Antwort schuldig. Wir sind begierig, wie du erwidert. Wir wollen lachen. Wir schmücken dich mit unsern Blumen.

### EUROPA

Werft eure Blumen auf mich — verhüllt mich mit Blumen. Die duften.

## DIE MÄDCHEN

*winden die Kette rings um sie.*

### EUROPA

Ihr sollt mit mir tanzen.

## DIE MÄDCHEN

Wir tanzen mit Europa.

## EUROPA

Lacht hell — lacht uns die Musik zum Reigen.

## DIE MÄDCHEN

*fassen sich bei den Händen.*

## EUROPA

Seid ihr bereit?

## DIE MÄDCHEN

*lachen frohlaut.*

## EUROPA

Schwingt euch im Kreis. *Sie wirft die Arme hoch und wirbelt sich auf Fußspitzen.* Dreht schneller.

## DIE MÄDCHEN

*kreisen um sie mit immer wilder werdendem Schwung.*

## EUROPA

So tanzen wir, ohne Schwindel — ohne Ende —  
*Der Stier — den Ankündigungen entsprechend, ein gewaltiges sbeckiges Ungetüm — bricht hinter der Weide hervor. Mit wenigen hoben Sätzen erreicht er den Kreis der Mädchen und steht nun mit gesenkten Hörnern und rollenden Augen, große Schaumflocken vom Maul schleudernd — aufbrüllend — die bebenden Flanken mit dem schweren Schweiß peitschend.*

## DIE MÄDCHEN

*erstarren bei seinem Anblick.*

*Der Stier macht einige neue furchteinflößende Sätze gegen die Mädchen.*

## DIE MÄDCHEN

*lassen sich schreiend los und fliehen nach allen Seiten.*

*Der Stier verfolgt welche bis an den Rand der Wiese, kehrt um und verjagt andere vom Ufer — schließlich verscheucht er die letzte, die hinter dem Weidenstamm Schutz gesucht hatte.*

## EUROPA

*rührt sich nicht vom Fleck.*

## DER STIER

*richtet seine Angriffe gegen Europa — bockt um sie herum, schäumend — fauchend.*

## EUROPA

*dreht nur den Kopf nach ihm.*

## DER STIER

*dringt wütender auf sie ein.*

## EUROPA

*bäht unbewegt stand.*

## DER STIER

*weicht zurück und will anlaufend sie überrennen.  
Die Flöte quarrt hoch.*

## DER STIER

*stockt dicht vor Europa.*

## EUROPA

*legt ihre Hand in die Wolle seiner Stirn*

Da hörst du, du erschreckst bloß das Vögelchen im Baum. Ist das mutig: ein großer Stier, der eine kleine Singdrossel verscheucht?

## DER STIER

*steht mit allen Zeichen einer tierischen Verutztbeit starr.*

## EUROPA

Warum brüllst du so fürchterlich? Fürchtest du dich? Vor meinen Gespielinnen? Es will dir keine zu Leibe.

## DER STIER

*duckt sich unter der krauenden Hand.*

## EUROPA

Glaubst du mir jetzt? Das ist vernünftig. Warte, ich wische dir die Flocken vom Mäulchen. Das ist häßlich. Sie streift mit ihren Blumen ihm den Schaum weg. Springe langsam. Achte aber auf deine Hörner. Sie sind lang und spitz. Du kannst mich stoßen.

*Die Flöte quäkt eine beitere Weise.*

## EUROPA

Auch der Vogel ist beruhigt. Ich sehe, du bist ein verständiger Stier. Nun zeige, was du kannst.

## DER STIER

*streicht, das Haupt heftig werfend, in weitem Bogen um Europa.*

## EUROPA

So gefällst du mir. Rolle die Augäpfel nicht. Du haßt so schöne, braune Augensterne, die dir besser stehen als das tote Augenweiß.

## DER STIER

*verfällt neuerdings in bockige Sätze, brüllt.*

## EUROPA

Das verdirbt alles.

*Die Flöte bricht mit ihrem grellen Ton ab.*

## DER STIER

*schüttelt erbost die Hörner gegen den Baum.*

## EUROPA

*bält ihm die Hörner fest*

Bedrohst du den kleinen Vogel? Schäme dich. *Sie schlägt ihn leicht zwischen die Ohren.* Da hast du die Strafe. Wenn du dich nicht besserst, laufe ich auch weg. Dann stehst du hier ganz allein. Soll ich ernst machen?

## DER STIER

*bewegt das Haupt.*

## EUROPA

Ich habe dich zum letztenmal gewarnt. Ich bin sehr unzufrieden. Das ist keine Aufführung, die sich vor einem jungen Mädchen schickt: fauchen — schäumen — bocken. Ich bin sehr verwöhnt, weißt du das? Soll ich dir etwas davon erzählen? Mir naht man sich nur tänzelnd. Und ich bin eine strenge Richterin. Ich habe gestern nacht erst einen Tänzer abfallen lassen. Er mußte vor Scham in den Boden sinken — ich sage dir, er ist wirk-

lich in den Boden gesunken, denn ihn hat keiner wieder gesehen. *Verändert.* Weshalb tanzte er nicht wie du? *Lachend.* Deine Sätze machen mir Spaß. Tolle dich.

*Die Flöte quarrt.*

### DER STIER

*umkreist wieder mit erhobenem Haupt Europa, sich ihr mehr und mehr nähernd — schließlich an ihren Blumen im Haar schnuppernd.*

*Die Flöte gellt.*

### DER STIER

*erzittert und stürmt mit einigen Sätzen gegen den Baum.*

### EUROPA

Was will der dumme Vogel? Laß ihn pfeifen. Komm, ich füttere dich.

### DER STIER

*kehrt langsam, wogend zu ihr zurück und schiebt sich dicht an sie.*

### EUROPA

Das ist ein alberner Vogel, der dich immer stört. Friß, Stierchen, meine Blumen.

### DER STIER

*reibt das Maul an den dargereichten Blumen.*

### EUROPA

Du achtest die Blumen, weil es bunte Blumen sind — oder weil ich sie dir reiche? Ich will sie dir dennoch schenken, ich bekränze dich mit meinen Blumenketten. *Sie windet sie um die Hörner.* Wie stolz trägst du deine Hörner von durchsichtigem, gelbem Bernstein. Hast du den aus dem Meer? Kannst du rudern — schwimmen — tauchen? Ich vermute es, du kannst es. Weil du der mächtigste Stier bist. *Sie hängt Ketten um seinen Bug.* Deine Wolle ist fest und straff, meine Fingerspitzen verwickeln sich in den steifen Strähnen. *Sie legt Ketten über den Rücken.* Dein rauhes Fell riecht bitter nach Fett. Der Dampf beizt in meiner Nase. *Ihm die Flanken klopfend.* Diese Stärke — du bist ein Kerl. *Sie schlingt die*

*Ketten durch die Vorderbeine und knüpft sie unter dem Bug. Ich habe dich gefesselt. In die Hände klatschend. Europa hat den wildesten Stier bezwungen. Ihn an der Blumenkette wie am Leitseil hinter sich führend, geht sie auf der Wiese hin und her.*

### DER STIER

*bält an, kniet sich in die Vorderbeine.*

### EUROPA

Bist du schon müde? Schön, setz dich — leg dich!

### DER STIER

*verbarrt in dieser Stellung.*

### EUROPA

*sich zwischen seine Hörner auf die Ellbogen stützend und über den Stier-  
rücken blickend.*

Mit dir kann man gut plaudern.

*Die Flöte stößt den mahnenden Ton aus.*

### DER STIER

*zuckt.*

### EUROPA

Ärgere dich nicht. *Mit seinen Obrlappen spielend.* In deine Ohren geht viel hinein und nichts heraus, du bist ein guter Zuhörer. Ja, Stier, ich hatte gestern nacht ein Erlebnis — ich erzählte dir schon. Ich frage mich noch: warum tanzte er? Alle tanzen doch — warum tanzte er nicht? Ich weiß ja, alle tanzen um meinetwillen — und das ist gut und schön, sie machen sich leicht — und sind leicht — ich ärgere mich aber. Warum ärgere ich mich? Weil sie so leicht tanzen? König Agenor ist sehr zufrieden — ich soll es auch sein. Ich bin es nicht. Ich will nicht — ich danke, König Agenor. *Erklärend.* Das ist mein Vater. *Heftig.* Aber mein Vater ist nicht Europa — und Europa bin ich — und ich weiß nicht, was ich will. *Sie streckt sich mit der Brust über den Stier Rücken.* Warum sprang er nicht wenigstens wie du — so toll und dreist?

*Die bobt Flöte.*

## DER STIER

*zuckt.*

### EUROPA

Rühr dich nicht. Ich liege so bequem auf deinem Pelz. Wenn man auf diesem scharfduftenden Teppich ruht, dann kommen einem die besten Gedanken. — Gestern kam einer — ein anderer — er gefiel mir nicht — er gefiel mir — er — *Sie rupft von einer Blume die Blätter und zählt ab.* Er gefiel mir nicht — er gefiel — nicht — gefiel — nicht — gefiel —

*Die Flöte.*

## DER STIER

*rührt sich nicht mehr.*

### EUROPA

*mit dem letzten Blättchen*

Nicht. Ja, gefiel er mir nicht? Gefiel er mir nicht, weil er tanzte? Warum tanzte er? Warum tanzte einer einmal nicht — und wollte mir gar nicht gefallen? Und er gefiel mir doch —? Wie ist das?

*Sie hat sich zwischen die Hörner hindurchgeschoben und liegt nun längelang auf dem Stierrücken.*

*Die Flöte.*

### EUROPA

Still, Vogel, ich muß nachdenken. *Sie drückt die Stirn in das Fell.* Ich muß es finden — ich finde es hier — hinterher bin ich —

## DER STIER

*hat sich vorsichtig auf alle vier erhoben.*

### EUROPA

Mir wurde vom Nachdenken schon schwindlig.

## DER STIER

*bläst die Nüstern, streckt den Hals steif auf.*

*Die Flöte schnell hintereinander grell.*

## EUROPA

Bläh dich, Vogel, ich finde es doch.

## DER STIER

*hat nach allen Seiten lugend nun den Uferrand als Ziel genommen. Nun stößt er, schon die Vorderhuße in die Flut setzend, ein gewaltiges, triumphierendes Brüllen aus. Zugleich peitscht der Schweif die Luft.*

## EUROPA

*das Gesicht erschreckt aufhebend und mit einer Hand nach dem Schweif greifend.*

Du schlägst mich. Bist du toll geworden? *Das Wasser unter sich gewahrend.* Wohin rennst du? Du stürmst ja ins Wasser. Ich bin noch auf deinem Rücken. Ich will erst abspringen. *Der Stier rudert bereits.* Ich falle ja ins Meer. Ich falle ins Meer, wenn ich abspringe. Wohin schwimmst du mit mir? *Mit ihren kleinen Fäusten auf das Rückenende trommelnd.* Du schlechtes — schlechtes — schlechtes Tier — —

*Der Stier entfernt sich rasch.*

## HERMES

*springt aus dem Baum, läuft zum Ufer und bläst aus allen Kräften die schrillen Töne. Dann läßt er atemlos die Flöte sinken. Er steht nachdenklich, dann langsam*

Er hatte sein Wort nur für den Stier gegeben — für Menschlichkeiten hatte er sich nicht weiter verpflichtet. *Er blickt die Flöte an.* Was die Flöte anbelangt, so hat diese ihre Aufgabe erfüllt. *Er läßt sie fallen.* Ich bleibe unschlüssig, in welcher Weise ich mich ferner nützlich machen kann. *Er geht unter die Weide und legt sich ins Gras.* Das Vernünftigste wird sein — vorläufig nicht zu stören. *Er schläft ein.*

# DER LETZTE AUFZUG

*Der Saal.*

*In seinem Sessel links oben sitzt Agenor. Die Türbüter stehen neben ihm. Vor ihm und auf den Stufen die Mädchen.*

AGENOR

Eure Erzählung klingt so wunderbar — ich weiß nicht, ob sie mehr mein Staunen oder meinen Schmerz auf-rüttelt. Ihr sprecht von einem Ungetüm —

DIE MÄDCHEN

*durcheinander*

Ein Stier — mit armlangen Hörnern — mit blutroten Nüstern — mit kochheißem Atmen.

AGENOR

Eine antwortet auf meine Fragen.

DIE MÄDCHEN

Wir waren alle dabei. *Einige sich vordrängend.* Ich erblickte ihn als erste. Nach mir sprang er gleich. Mich stieß er.

ANDERE

Du liefst als erste, was du laufen konntest. Du hieltest dir die Hände auf die Augen. Du sahst nichts von ihm.

EIN MÄDCHEN

Ich suchte mir mein Versteck hinter der dicken Weide — mich entdeckte er zuletzt.

AGENOR

*zu dieser*

Du sprichst. Wo befindet ihr euch, als dieser —

DAS MÄDCHEN

Wir —

AGENOR

Wer?

DAS MÄDCHEN

Europa mit uns. Als wir tanzten —

AGENOR

Europa tanzte?

DAS MÄDCHEN

Wir hatten Blumen auf der Wiese gesammelt und  
Europa ausgeschmückt —

AGENOR

*immer erstaunter*

Wiesenblumen?

DAS MÄDCHEN

Und da —

AGENOR

Trat der Stier auf?

DAS MÄDCHEN

Er schoß gegen uns — brüllte — stampfte — schäumte —

AGENOR

Ihr floht nach allen Seiten?

DAS MÄDCHEN

Wir stoben, wohin wir konnten, wir liefen uns in den  
Weg — der Stier verfolgte jede, bis die letzte vom Platz  
verscheucht war.

AGENOR

Und du warst die letzte?

DAS MÄDCHEN

Nein —

AGENOR

Du sagtest doch, dich vertrieb er zuletzt hinter dem  
dicken Baum?

DAS MÄDCHEN

Europa stand noch da.

## AGENOR

Und der Stier?

## DAS MÄDCHEN

Ich drehte mich nicht mehr um.

## AGENOR

*nickt*

Ich muß glauben — die Wiederholung deckt sich mit eurem Bericht. Ich weiß zwar nichts von einem Stier, der in den befriedeten Bezirken meines Reichs wildert. Ich werde bei den Tierhaltern nachforschen, obwohl die Mühe vergeblich ist. Über unsere Triften weiden nur Lämmer — und auch die wenigen Stiere, die nicht entbehrlich sind, sind sanfte Lämmer und schäumen und stampfen nicht auf diese Art. Sie gehen keinem Menschen zu Leibe — geschweige Mädchen. *Mit einem Entschluß.* Ich will Männer aussenden, die dies Scheusal jagen mit Lanzen und Schwertern. *Zu den Türbütern.* Überbringt meinen Befehl.

## DIE TÜRHÜTER

*rühren sich nicht.*

## AGENOR

*schlägt mit der flachen Hand auf seine Stirn.*

Männer — Waffen, ich schicke meine Wünsche in den Wind. *Zusammensinkend.* Europa stand noch da — von Entsetzen gelähmt beim bloßen Anblick dieses unflätigen Gebildes aus Horn und Fell. Ein Stier — und die Jungfrau, es gibt keinen heftigeren Gegensatz. Und vor Europa muß er sich darstellen. *Gegen die Mädchen.* Warum habt ihr mir euer Abenteuer nicht gestern erzählt?

## DAS MÄDCHEN

Wir dachten doch, Europa hat sich in den Palast gerettet wie die andern, und erst, als du heute morgen

nach ihr fragtest, ahnten wir, daß sie nicht nach Haus gekommen ist.

### AGENOR

Meine Tochter eine Nacht — Europa eine ganze, lange, dunkle Nacht nicht im Hause, es ist nichts Schwärzeres unter den Sternen auszudenken als solche Nacht. *Ibnen winkend.* Geht — füllt ihr leeres Gemach, drängt euch dicht darin — laßt diese ungeheure Leere sich nicht ausbreiten. Sie wuchert über Haus und Höfe — sie senkt sich in meinen Kopf. Stört mich nicht, ich muß denken — denken, um nicht zu versinken.

### DIE MÄDCHEN

*entfernen sich über die Plautform. Ab.*

### AGENOR

*die beiden Türbüter flüchtig anfassend.*

Zwei Kinder, ein Geschenk des Glücks — zwei Kinder, zwei todestraurige Gräber. Gabe und Raub in jähem Wandel — wer nimmt, der wagt den Verlust. Ich griff hastig auf — und bette meinen Raub in den Boden. Das wurde mein Glück: Gräber. Gräber? Nicht einmal das ist mir gelassen. Nicht die Scholle Erde, in die ich meine Tränen gießen kann. Nun strömen sie an meinem Leib herab und werden unter dem Frost meines Alters zu Eis, in dem ich ersticke. Noch klagt der Mund — mit lauter Anklage erschütterte ich diese Wände. Wo trifft mich ein Vorwurf? Wo bin ich schuldig? Wann vermaß ich mich mehr als ein Vater, der sich seiner Kinder freut? Erfüllte ich nicht meine Vaterpflicht an Sohn und Tochter? Hütete ich sie nicht — hütete ich sie nicht mehr, als je ein Vater konnte — als je ein König konnte? Werde ich darum gestraft? — Ich schweige nicht — ich trotze mit meinen gellenden Rufen. Ihr Kinder, wo seid ihr? Sohn, der verschwand — ein Zeichen von dir: Kadmos — Kadmos. Tochter — dein Schicksal von namenloser Fremdheit künde mir an! Ein Zeichen von dir: Europa

— Europa. Atmest du — liegst du entseelt? Haben die harten Hufe dich zerstampft — das schäumende Maul das Goldhaar zerrauft — die scharfen Hörner dich hierhin und dorthin geschleudert? Hängst du im Geäst — flutest du mit dem Meer? *Die Arme verschränkend.* Zwei Kinder — ich will vergessen, daß doppelte Stützen mein Alter trugen. Kadmos — Europa, schon eins von euch ist überschwenglicher Besitz. Von einem fordere ich Antwort und Gruß — wer naht sich in dieser Stunde: Europa, bist du es — Kadmos, bist du es?

*Schon vorher sind hinten auf der Plattform Männer aufgetaucht, die railos und mit runden Gesten zurückweisen.*

### AGENOR

*mit halber Aufmerksamkeit zu einem Türhüter*

Bedeutet es mehr?

### DER TÜRHÜTER

*geht hin.*

### AGENOR

*zum andern Türhüter*

Von Bedeutung wird künftig nur noch eins —

### DER ERSTE TÜRHÜTER

*stürzt zu Agenor zurück und bricht vor ihm in die Knie.*

Boten von Kadmos.

### AGENOR

*springt auf*

Warum laufen nicht diese —

### EINIGE MÄNNER

*vorn an die Plattform kommend*

Boten sind gekommen — sie bringen Nachricht von Kadmos,

### AGENOR

*fast sprachlos*

Ihr wißt es schon — und laßt mich warten?

EINER

Sie stehen im Hof —

AGENOR

Im Hof? Die von meinem Sohn kommen, stehen im Hof? Seid ihr —? Folgt mir alle in den Hof.

DERSELBE

*bestig abwehrend*

Du kannst nicht zu diesen gehen.

AGENOR

*stutzend*

Nein — ich will sie in der Pracht dieses Saals empfangen. Geleitet sie herauf.

DERSELBE

Unmöglich.

AGENOR

Was heißt das: unmöglich? Kadmos lebt, er schickt zu mir — es sind Gestalten, die mir vom Himmel niedersteigen. Du hast recht, dieser Raum ist nicht würdig. Entschuldigt vor ihnen meine Dürftigkeit, ich bin nur ein König, der sie ladet — aber mein wogendes Vaterblut umfängt ihre Botschaft mit purpurnem Glanz. Zögert ihr noch?

DIE MÄNNER

*schütteln die Köpfe gegeneinander.*

AGENOR

*sich hoch aufrichtend*

Ich, König Agenor, befehle, die hehren Gesandten des Königsohns Kadmos in den Saal zu führen.

DIE MÄNNER

*mit Zeichen der Bestürzung ab.*

AGENOR

Ich bin aufgeregt. Meine Stimme ist rauh. Ich werde nicht leicht sprechen können. Es macht einen schlechten

Eindruck, wenn ich die Gewalt über mich verloren habe. Ein Herrscher, der sich nicht beherrscht — sie werden meinen harten Ton mit Widerwillen ertragen, wenn ich sie anrede. Ich will besser schweigen. Ist mein Mantel in Ordnung? Ordnet den glatten Fall meines Mantels. Wie ist die Luft im Saal? Was schwelt in den Rauchpfannen? Ich fürchte sie irgendwie mit scharfen Gerüchen zu beleidigen: es sind Boten des sanftesten Sohns der Welt. *Lauschend.* Braust mein Blutstrom in den Ohren? Hört ihr das?

*Wachsender Lärm dringt hinten zur Plattform herauf: barsche Stimmen sind es, die das Rasseln von Waffen übertönen.*

*Die Mäntner kommen wieder und strecken beschwörend die Arme gegen Agenor.*

AGENOR

*staunend*

Sind das —?

*Nun erscheint ein Trupp fremder Krieger: mächtige Gestalten, bärtig, gelber dickgewickelter Haarschoß — Felle auf der nackten Brust — raube Beine — und Waffen.*

DER ANFÜHRER

*Wo ist er? Auf Agenor zeigend. Der ist es. Das Gesicht ist wie sein Gesicht. Das ist der Vater von König Kadmos. Sie brechen in wilde Rufe aus und hämmern die Waffen aufeinander. Dann steigen sie rechts hinunter.*

AGENOR

*stammelnd*

Seid ihr —?

DER ANFÜHRER

Wir sind seine Sprossen.

AGENOR

Ist mein Sohn König?

DER ANFÜHRER

*sein Schwert reckend*

Unser König Kadmos. *Alle rufen es.*

AGNEOR

In welchem Reich ist er König?

DER ANFÜHRER

In seinem Reich.

AGENOR

Wo liegt das?

DER ANFÜHRER

Woher wir kommen.

AGENOR

*fährt sich mit der Hand über die Stirn*

Ihr müßt mir Zeit lassen —

DER ANFÜHRER

Wir haben keine Zeit.

AGENOR

Mein Sohn heißt Kadmos. Kadmos ist ein Namen, der sich wiederholen kann. Ein Irrtum scheint möglich — ihr fallt einem Irrtum zum Opfer. Ich bin nicht der Vater — dieses Kadmos, der euer König ist.

DER ANFÜHRER

*sieht seine Gefährten an, weist auf Agenor — und lacht.*

AGENOR

Ich sage es euch. Ich könnte es euch erklären, aber ihr würdet es nicht verstehen. Mein Sohn Kadmos ist ein — nennt ihr euch nicht Sprossen eures Königs Kadmos?

DER ANFÜHRER

Mit Haut und Haar.

AGENOR

So ist es klar. Mein Sohn ist ein halber Knabe. Ihr seht, es ist unmöglich.

## DER ANFÜHRER

*mit dem Schwert gegen ihn eindringend.*

Wer lügt?

## DIE KRIEGER

*sich um ihn scharend*

Schilt einer dich Lügner?

## DER ANFÜHRER

Wer lügt?

## AGENOR

Jeder spricht die Wahrheit. Die Wahrheit ist so vielgestaltig. — Ich habe meinen Sohn Kadmos so lange aus den Augen verloren — es geschahen unerklärliche Vorgänge. *Schnell.* Kennt ihr sie?

## DER ANFÜHRER

Wir sollen dir alles erklären, warum Kadmos so kurzen Abschied von dir nahm.

## AGENOR

*überstürzt*

Ja, ja, er war eines Morgens verschwunden — vor seinem Geburtstag, an dem er Mann wurde.

## DER ANFÜHRER

Er wollte ein Mann sein. Der ist er geworden.

*Waffenklirren.*

## AGENOR

*zweifelnd*

Er wurde doch männlichen Geschlechts von seiner Mutter geboren?

## DER ANFÜHRER

Wo sind deine Männer? *Aufschauend.* Da stehen sie. *Gelächter der Krieger.* Von denen hat er uns erzählt. Schleifende, blaue Mäntel — gelbe Mäntel, weiche Haare bis auf den H . . . — bis auf die Hüften. *Lachend.* Männer!

## AGENOR

Es stimmt — alles stimmt, nur weiter von Kadmos.

## DER ANFÜHRER

Er läßt dir bestellen: dein Reich ist nicht sein Reich. Die Herrschaft über diese da tritt er nicht an. Ein König, dem keine Waffen von Männerhänden geschüttelt klirren, ist kein König. Er hat als Königssohn das Recht auf ein Königreich. Er suchte sich eins und schuf sich eins — mit Männern in Waffen.

## DIE KRIEGER

Männer in Waffen.

## AGENOR

*die Hände erhebend, freudig*

Es ist mein Blut — das Blut von Königen und Königen meines Bluts. Kadmos — neuer König in Waffen. *Zu den Kriegern.* Ist er so stark, daß er euch gewaltige Krieger in eurem Land unterjochte?

## DER ANFÜHRER

Uns zähmt niemand.

## AGENOR

Wie wurde er dennoch euer Herr?

## DER ANFÜHRER

Ein ödes Land betrat er, da säte er Drachenzähne in die Furchen der Äcker — und wir sproßten fertig mit Schwertern und Speeren empor.

## AGENOR

Drachenzähne?

## DER ANFÜHRER

Die blanken Zähne seines drachenstarken Willens. Wir sind Kinder seiner Taten.

AGENOR

Warum kommt er nicht selbst?

DER ANFÜHRER

Soll er die Fliegen von der Wand in deinem Palast wedeln?

AGENOR

Kehrt ihr zu ihm zurück?

DER ANFÜHRER

Wir kehren zurück.

AGENOR

Habt ihr Befehl zur Eile? Ich möchte euch bewirten, euch ein Fest in diesem Saale geben — *Sich rasch verbessernd.* Nein, kein Fest geben. Es wird mir noch etwas einfallen. Wünscht euch.

DER ANFÜHRER

*sieht seine Gefährten an.*

Wir sollen uns wünschen —

AGENOR

So hoch ihr wollt.

DIE KRIEGER

*schicken ihre Blicke herum, steigen auf die Stufen und übersehen die Plattform.*

AGENOR

Was ist es? Sucht ihr was?

DER ANFÜHRER

Wir sehen hier nichts.

AGENOR

Mein Haus ist weit.

DER ANFÜHRER

Wir sollen nicht, allein zu König Kadmos kommen —

AGENOR

Mit Schätzen belade ich jeden.

DER ANFÜHRER

*lacht*

Mit Schätzen —

AGENOR

So wählt doch.

DER ANFÜHRER

König Agenor — es ist dies: König Kadmos hat uns noch einen Auftrag mitgegeben —

AGENOR

Ich bin begierig, ihm gehorsam zu sein.

DER ANFÜHRER

Du kennst die Geschichte unserer Entstehung. Wir sind nicht von Weibern geboren. Wir haben keine Weiber in unserem Land. Weiber müssen sein, wo Männer wachsen sollen. Gib uns Weiber mit.

AGENOR

*tritt zurück*

Euch —

*Hinten auf der Plattform tauchen Mädchen auf, laufen bis zur Mitte und stehen keuchend still.*

AGENOR

Was ist?

EIN MÄDCHEN

*atemlos*

Europa —

AGENOR

*laut*

Nein.

ANDERE MÄDCHEN

*kommen*

Europa ist —

## AGENOR

*bebend*

Nein — nicht. *Sich beherrschend.* Nicht jetzt. *Zu den Männern.* Sorgt für Ruhe. Ich stehe in Unterhandlung mit diesen Kriegern.

## DIE MÄNNER

*führen die Mädchen von der Plattform weg.*

## AGENOR

*zu den Kriegern, die nichts saben*

Euer Begehren ist berechtigt — ich erkenne es, selbst ein Mann, an. Süß sind Frauen — und ganz unentbehrlich —

## DER ANFÜHRER

Wir weichen nicht.

## AGENOR

*rasch*

Frauen und Frauen, es gibt Unterschiede — ja Unterschiede, mit denen man rechnen muß.

## DER ANFÜHRER

Wir wollen unsere Weiber.

## AGENOR

Eure Weiber sind eure Weiber, darum streite ich ja nicht mit euch —

## DER ANFÜHRER

Wir fürchten den Streit nicht.

## AGENOR

Ich muß nur auf euch vorbereiten. *Zu den Türbütern.* Führt diese fremden Krieger hinab. Es wird sich geben. Geduld — Geduld —

## DIE TÜRHÜTER

*führen die Krieger hinab.*

## AGENOR

Schließt den Vorhang — dicht, dicht. *Stammelnd.*  
Ja, was wird sich geben? — Europa in diesem Augenblick! Meine Tochter ist mir willkommen, sie ist wieder zu Hause, sie soll in ihrer Kammer sich ausschlafen — sie hat sicher eine durchwachte Nacht hinter sich. Ich werde sie in ihrer Kammer aufsuchen. Europa kann doch das hier nicht erleben!

*Die Mädchen heben auf die Plattform zurück und drängen die Männer vor sich her.*

## DIE MÄDCHEN

Gebt den Weg frei.

## DIE MÄNNER

*die Mädchen bestürmend*

Was sagt ihr? Ist es wahr? Ein Stier?

## EIN MÄDCHEN

*gegen einen anlaufend*

Mit Hörnern.

## EIN ANDERES MÄDCHEN

Mit einem Maul.

## EIN DRITTES MÄDCHEN

Mit einem Schweif.

## DIE MÄDCHEN

Europa kommt.

## EUROPA

*geht langsam durch die Reihen der Mädchen und Männer.*

## AGENOR

*mit raschen Schritten zu ihr*

Da bist du ja. Ich habe dein gefährliches Abenteuer gehört. Kehrst du unversehrt zurück? Hat dir der Schrecken nicht zu heftig zugesetzt? Ich sehe dich an — nein, du stehst heil vor mir. Du blühst förmlich. Du kannst dir meine Angst und Sorge denken. Ich bin 'um

Jahre gealtert. Jetzt verjünge ich mich wieder. Ich bin zufrieden — ich bin glücklich.

EUROPA

*bört ihm nur wenig zu; sie zieht die Luft im Saal prüfend ein.*

AGENOR

*eifrig*

Es ist nicht die Zeit, zu erzählen — zu berichten. Ich kenne auch alles — ich ahne alles: wie du dich im Schilf verborgen, wie das Tier nach seiner Beute gestöbert, wie du still gesessen bist und den Feind getäuscht hast. Später, wenn du frisch bist, schütte dein Herz aus — jetzt schlafe dich aus.

EUROPA

*tut einige Schritte nach vorn.*

AGENOR

*sie aufhaltend*

Ich bin nicht neugierig — ich verlange jetzt kein Wort von dir, ich rate dir zur Schonung. Du bedarfst ihrer dringend. Hinter dir liegen Anstrengungen — hier finde ich deutliche Spuren: eine entblätterte Rose. Die Blüte verlorst du in deinem gefährlichen Versteck. Geh zu Bett.

EUROPA

Wie riecht es hier?

AGENOR

Hier?

EUROPA

Scharf — bitter nach Fett.

AGENOR

Nach —

EUROPA

*will an den Rand vortreten*

Riecht ihr es nicht?

## AGENOR

*begreifend*

Ich rieche — Es ist nichts. Die Räucherpfannen sind nicht gereinigt. Es ist noch früher Morgen. Die Mägde säubern zuletzt im Saal. Das ist ein unerfreulicher Anblick — wie du sagst, ein bitterer Geruch. Ich schicke die Mägde — und wir freuen uns der freien Luft. *Er will sie mit sich führen.*

## EUROPA

*sich überbeugend*

Es steigt nicht von den Pfannen — es kommt tiefer herauf. *Zu den Türbütern.* Öffnet den Vorhang.

## AGENOR

*zu den Türbütern*

Haltet den Vorhang zu. *Zu Europa.* Es ist kein Grund vorhanden, hier nach Dämpfen — Gerüchen zu forschen. *Wieder binabrufend.* Haltet zu.

## EUROPA

Es beizt mich —

## AGENOR

*will sprechen und büstelt*

Es beizt mich auch. Haltet zu.

## EUROPA

Warum befiehlest du immer den Vorhang zu schließen?

## AGENOR

Ich befahl nichts —

*Hinter dem Vorhang nähern sich stampfende Schritte und Waffenklirren.*

## EUROPA

*sieht Agenor fragend an.*

## AGENOR

*verzweifelt*

Ich weiß nichts.

*Die Krieger sprengen den Vorhang und stürmen heraus.*

## DER ANFÜHRER

*Europa gewahrend und alle Mädchen, die an den Rand getreten sind*  
Wir witterten durch die Wände. Da stehen sie.

## DIE KRIEGER

Unsere Weiber.

## AGENOR

*stellt sich schnell vor Europa und breitet den Mantel vor ihr.*  
Fliehe, meine Tochter.

## EUROPA

*schiebt den Mantel beiseite. Die Krieger aufmerksam mustern.*  
Wer seid denn ihr?

## DER ANFÜHRER

Eure Männer.

## DIE KRIEGER

Eure Männer.

## EUROPA

Woher kommt ihr?

## DER ANFÜHRER

Von König Kadmos.

## EUROPA

Von meinem Bruder?

## DER ANFÜHRER

*erstaunt*

Hat unser König eine Schwester?

## EUROPA

Ich bin seine Schwester. Hat er Europa nie genannt?  
Lebt er?

## AGENOR

*sich sammelnd*

Diese Männer schickt dein Bruder Kadmos. Jäger sind  
es. Sie kommen zu rechter Stunde. *Zu den Kriegern.* Ich  
will euch ein Vergnügen bereiten. Ihr sollt zufrieden sein.

Ihr sollt einen Stier erlegen, der in mein Gehege eingebrochen ist. Ich gebe euch die Jagd frei.

EUROPA

*ihm die Hand auf den Arm legend*

Es ist zu spät.

AGENOR

*gedämpft zu ihr*

Ich will sie beschäftigen. Wir gewinnen Zeit. Fliehe.

EUROPA

Der Stier ist schon außer Landes. *Zu den Kriegern.* Ihr werdet diesem Stier vergeblich nachjagen. Spart euch die Mühe — und bleibt hier.

AGENOR

*in maßlosem Staunen*

Du ladest sie ein, du flüchtest nicht vor diesen —

EUROPA

Kommt herauf.

DIE KRIEGER

*zögern.*

EUROPA

Warum steht ihr jetzt stocksteif?

DER ANFÜHRER

*scheu*

Du bist die Schwester unseres Königs.

EUROPA

Ich soll nicht bitten — so befehle ich euch.

DER ANFÜHRER

Dir gehorchen wir. *Die Krieger steigen herauf.*

*Agenor und die Männer weichen im weiten Bogen vor ihnen aus.*

## EUROPA

*die Krieger aufmerksam betrachtend.*

Sind alle Männer im Lande meines Bruders Krieger,  
wie ihr seid?

## DER ANFÜHRER

Wir sprossen vom gleichen Samen.

## EUROPA

*nach einem Besinnen*

Ich habe Lust, meinen Bruder in seinem Land zu be-  
suchen.

## AGENOR

*fährt zusammen. Dann zu den Kriegern tretend*

Meine Tochter weiß nicht, was sie redet. Sie hat  
diesen Wunsch nicht.

## EUROPA

*verwundert*

Habt ihr schöne Frauen bei euch? Sprecht frei, ihr  
beleidigt mich nicht.

## AGENOR

*zu Europa*

Nein, fordere sie nicht auf, es zu sagen.

## EUROPA

Ich frage, was ich fragen will.

## AGENOR

Es wird dich über alle Maßen verwirren.

## EUROPA

Ich kann es hören.

## AGENOR

Jetzt stürzen die Säulen über diesen Saal.

*Er verbüllt sein Haupt.*

## EUROPA

*unsicher*

Sind eure Frauen — sehr reizend?

## DER ANFÜHRER

*greift sich an den Hals, würgt an Worten.*

## EUROPA

*tastend*

Hat jeder von euch — viele Frauen?

## DER ANFÜHRER

*ausbrechend*

In unserm neuen Land gibt es keine Weiber. Sie fehlen uns — wir suchen sie. König Kadmos hat uns geschickt. Wir wollen Weiber!

## AGENOR

Flieh, meine Tochter, rette dich — ich kann dich nicht vor ihrem Willen schützen.

## DIE KRIEGER

*die Arme schüttelnd*

Wir wollen Weiber.

## DER ANFÜHRER

*zu Agenor*

Wir haben dir Botschaft von Kadmos gebracht, wir fordern unsern Lohn.

## DIE KRIEGER

Wir fordern unsere Weiber.

## AGENOR

Ich kann euch keine geben.

## DIE KRIEGER

*auf ihn eindringend*

Du bist hier König — du gibst uns Weiber.

## AGENOR

Ich töte sie, wenn ich sie euch hingebe.

## DIE KRIEGER

*stutzen.*

## AGENOR

Fragt eine — fragt diese oder jene — ich frage selbst.  
*Sich an die Mädchen wendend.* Ist eine von euch bereit — mit  
einem dieser Krieger wegzugehen? Wer will antworten —  
wer kann antworten?

*Es herrscht Stille.*

## AGENOR

*zu den Kriegern.*

Ihr seht es mit Augen — ihr hört keine Silbe aus  
einem Munde.

## EUROPA

*zu den Mädchen*

Besinnt ihr euch denn lange? Das erste Wort will  
keine wagen? Ich will euch Mut machen. *Vor die Krieger  
tretend.* Wählt ihr — oder wählen wir?

## DIE KRIEGER

*stehen stumm.*

## EUROPA

*sich vor den mächtigen Anführer stellend.*

Europa hat ihre Wahl getroffen.

## AGENOR

*starr*

Ich glaube an Täuschung, die mir wirr vorspielt.

## EUROPA

*ihre Wange auf die Brust des Anführers legend und mit den Händen  
über das Fell streichend*

Es ist alles so wahr.

## AGENOR

Es ist wahr — du sinkst nicht nieder. Der scharfe  
und bittere Dunst bringt dich nicht von Sinnen, der  
von diesen Fellen strömt. Du atmest noch an der offenen  
Brust des schwersten Kriegers. Bist du es noch, Europa,  
die mit dem leichtesten Tänzer nicht zufrieden war?

An der sich meine milden Männer quälten und plagten?  
Jetzt drängst du dich an ein rauhes Fell?

EUROPA

Mich juckt es nicht.

AGENOR

Dich —?

EUROPA

*sich nach den Mädchen drehend*

Wollt ihr mich allein gehen lassen?

DIE MÄDCHEN

*zögern.*

EUROPA

Nein, ich locke euch nicht. *Sich in die Fellbrust vergrabend.*  
Komm, wir gehen.

DIE MÄDCHEN

*stürmen zu den Kriegern*

Wir gehen ja mit dir.

*Sie stoßen sich hin und her: schließlich stehen alle zu Paaren.*

EUROPA

*lächelnd*

Begleitet ihr eure Herrin?

DIE MÄDCHEN

Wir folgen unseren Männern.

EUROPA

*zu Agenor*

Bist du mit uns zufrieden?

AGENOR

*mit wachsender Freude*

Ich bin es. Ich bin es mit dir — mit euch allen. Ihr stürzt mich in einen Glückstaumel. Ich sage — was soll ich sagen? Es ist ein schöner Tag — der schönste Tag meines Lebens.

EUROPA

Der schönste Tag unseres Lebens.

AGENOR

Auch für euch ein schöner Tag. Aber — *Er zieht Europa auf die Seite.* Wie ist das geschehen? Du bist verwandelt — gleichsam über Nacht?

EUROPA

*nickt*

Über Nacht.

AGENOR

Ja — über Nacht?

EUROPA

*sieht ihn an*

Über diese Nacht.

AGENOR

Ich stehe vor einem Rätsel —

EUROPA

Beruhige dich mit dieser Lösung. *Beim Anführer.* Wann ziehen wir in das Land meines Bruders?

DER ANFÜHRER

Wir kehren nicht zu König Kadmos zurück.

AGENOR

*betroffen*

Was heißt das?

DER ANFÜHRER

Die Schwester des Königs kann nur als Königin herrschen. Wir suchen uns ein neues Land.

AGENOR

*unrubig*

Wo liegt das?

DER ANFÜHRER

Wir wissen es nicht.

AGENOR

Ihr müßt es mir nennen.

DER ANFÜHRER

*Europa ansehend*

Von seiner Königin soll es seinen Namen haben.  
Europa.

DIE KRIEGER

*wild*

Europa!

AGENOR

Und kommt ihr aus diesem Europa wieder?

DER ANFÜHRER

Wir kommen nicht.

AGENOR

Dem Himmel sei Dank.

DER ANFÜHRER

Aber unsere Söhne werden über die Grenzen fluten.  
Die klopfen an deine Tür. Es wird stürmisch Einlaß  
begehrt.

AGENOR

*bedeckt sich die Augen*

Ich weiß es. Ich sehe sie kommen. Es sind Männer  
mit Waffen, die nach großen Taten dürsten.

DER ANFÜHRER

Sie suchen die Männer in deinem Land.

AGENOR

Meine Männer? *Die Männer ansehend.* Dann werden sie  
nur kahle Greise finden.

## DER ANFÜHRER

*Europa an sich drückend*

Wir schaffen kräftiges Leben.

## AGENOR

*zu den Männern*

Soll unser Namen untergehen? Soll dies fruchtbare Leben, das auch in unserem Leib blutet, versickern? Wollen wir uns am Leben versündigen mit unserer Trägheit? Ich wende mich an euch. Ich rufe nach euch. Ich bin euer König. Schafft mir Männer. Männer, die Waffen schwingen und dies Leben verteidigen, das unseren Schutz verlangt.

## DIE MÄNNER

*seben sich an. Plötzlich laufen sie über die Plattform weg.*

## DER ANFÜHRER

*lachend*

Du hast zu laut gerufen — die kommen nicht wieder.

## AGENOR

*auf seinen Thronessel niedersinkend*

Ich bin nicht mehr König. Meine Stimme dringt nicht mehr in ihr Blut. Ich habe die Macht über Männer verloren.

## DIE TÜRHÜTER

Sie kommen wieder.

## DIE MÄNNER

*dringen auf die Plattform. Sie haben die Röcke kniehoch geschürzt und die Haare aufgebunden. Jeder führt eine kräftige Magd mit sich, die sich in seinen Armen wehrt.*

## AGENOR

Wer sind diese?

## DIE TÜRHÜTER

Die Mägde aus dem Hof.

## DIE MÄNNER

*im Ringen keuchend*

Unsere Weiber!

## AGENOR

*staunend*

Lebe ich auf der Erde? Sie suchen sich die starken Mägde aus den Höfen. Wie geschieht nun das?

## EUROPA

Weil Europa kein ferner Stern ist — und wir alle auf der grünen bunten Erde leben.

## AGENOR

*zu den Männern*

Bezwangt ihr sie denn?

## DER NEUNZEHNTE

*die nun nachgebende Magd vorführend*

Die soll dir Männer geben.

## DIE MÄNNER

*mit den anderen Mägden*

Die Erde blüht — weil Europa endlich glüht.

## AGENOR

*die Arme gegen sie ausbreitend*

Ich sehe eure Söhne. Flutendes Leben quillt auch hier. *Zu den Kriegern.* Kommt später und meßt euch mit diesem neuen Geschlecht. Kämpft um das Leben, das allein besteht: echtes Leben ist starkes Leben — und das stärkste ist das beste.

## DIE KRIEGER

Wir kommen zu euch.

## DIE MÄNNER

Wir warten auf euch.

## AGENOR

Die Zeit bringt alles, was sie bringen muß. Stört

sie nicht im Lauf. Tut, was der Augenblick heischt —  
und ihr tut das Rechte. Dies ist unsere nächste Auf-  
gabe: entzündet die Hochzeitsfackeln — eilt euch! —  
daß wir sie bald verlöschen können.

*Schon Musik  
und  
Ende.*

SPAMERSCHE BUCHDRUCKEREI IN LEIPZIG





PT  
2621  
A33E8

Kaiser, Georg  
Europa

PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C  
39 11 10 02 02 012 1